



16

07



V. 12. a

II 210. 211.



Kurtz vnd nützlich

# Hausregiment/

Darinnen gründlichen vermeldet vnd an-  
gezeiget wird / Wie ein Hausvater sich vnd sein Gesind  
vor der schrecklichen Seuche der Pestilentz hüten sol / Oder / So je-  
mandes von derselben angriffen / Wie ihm zu rettung seines Lebens vermits-  
tels Göttlicher Gnaden zu helfen / Vnd da auch letztlich eines oder mehr aus  
einem Hause gestorben / Das es nicht weiter einreisse / vnd fern-  
er mehr schaden thun möge.

Auff anordnung vnd Väterliche Vorsorge eines Ehrn-  
vesten Hochweisen Rathes der Stadt Leipzig / gemeiner Bürger-  
schafft zu besonderm nutz vnd frommen / mit allem trewen gebührenden fleiß /  
Erstlichen Anno 1598. gestellet.

Nun aber wiederumb in druck mit beschreibung der Mes-  
dicamenten / sampt drewen unterschiedenen nütlichen Registern vorfertiget /  
Durch ihren verordneten vnd bestelten Physicum.

Christophorum Weurern der Artzney  
Doctorn vnd Mathemat. Professorn.



1 6

0 7.

Mit Ehurf. Sächs. Freyheit.  
Leipzig / in verlegung Abraham Lambergis.



Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header, appearing as a decorative border.

# Handwritten title or heading, possibly containing a coat of arms or decorative element.

First main section of handwritten text, consisting of several lines of dense script.

Second main section of handwritten text, continuing the dense script.

## Third section of handwritten text, possibly a sub-header or specific title.

Large central section of handwritten text, possibly containing a significant portion of the document's content.

Final section of handwritten text at the bottom of the page.





# Den Ehrnobhesten/

Großachtbarn / Hochgelahrten /

Erbarn / Hoch vnd Wolweisen Herrn

Bürgermeistern vnd Rath der löblichen

Stadt Leipzig/rc. Weinen insondern

großgünstigen Herren/rc.



**E**s möchte zwar /  
Ehrnobeste / Hochge-  
larte / Achtbare / Erbare /  
Hoch vnd Wolweise /  
Großgünstige Herrn /  
vnd insondere / vorneme  
Förderer / nicht wenig /  
zu förderst aber die jeni-  
ge / so nichts mehr / denn  
was von ihn nur selbst  
gethan wird / zu appro-

biren pflegen / wundern / was mich zu diesem aus-  
gegangenem Hausregiment / vornemlichen be-  
wegt vnd verursacht / So doch / Gott lob / derer ei-  
ne gute anzahl von alten vnd neuen Autoren jetzi-  
ger zeit vorhanden / die gleichsfalls mit allem  
trewen fleis diesen Laborem vnlängst verrichtet /  
in derer verfasten Regimenten / sich nicht allein  
Gelehrte vnd der Sprachen kündig genugsam zu  
erholen / sondern der Arme gemeine Mann / zur  
zeit der noth / nützlich zu gebrauchen hette.

Dieweil aber / wie offit zu geschehen pfeget /

A ij

vnd



### Vorrede.

vnd auch die tägliche erfahrung selbst bezeuget/  
das wegen der vielfältigen menge der Scriben-  
ten/ein Idiot vnd gemeiner Mann/ so dieser Kunst  
nichts sonderlichen/oder gar wenig erfahren/viel  
mehr irre gemacht vnd in zweiffel gesetzt wird/ob  
er sich an diesen oder jenen Scribenten geweh-  
nen/vnd ihm denselbigen mit fleißig lesen/bekant  
machen solle: Vber das auch noch sehr viel daran  
gelegen sein wil/das so viel immer möglichhen/ein  
jeder nicht ohn sondern vnterscheid / Allerley re-  
media vnd Medicamenta, so pro diverso hominis  
temperamento, & pro diversa temporum, ætatum, regi-  
onum aliarumq; circumstantiarum, ad veram curati-  
onem maximopere necessariarum, consideratione, et  
wa von einem erfahrenen vnd gelehrten Medico  
einem andern verordnet sind/ ihm alsbald zueige-  
ne vnd gebrauchte. Denn allen Menschen gleiche  
Purgation vnd Artzneyen in gleichem Maß vnd  
Gewichte vorzuschreiben/ist eben/als einem jeden  
vber eine Leiste Schuhe machen/wie jener sagte.  
Vnd aber hierinnen gleichwol der Arme gemeine  
Mann/in dieser löblichen vnd vornemē Gemeine  
etwas gewisses habē möchte/ darnach er sich vnd  
die seinen/ wenn die noth solches erfordern wür-  
de/zu achten hette/ auch nicht lange vnd vergeb-  
lichen speculiren dörffte/welchen Autorem er dem  
andern vorziehen/vnd ihm zu seiner hohen not-  
durfft/in gefährlichen zeiten verschaffen vnd wol  
bekant machen sollte / Damit nicht etwa/weil er  
mit diesen vergeblichen vnd gantz vnnützen ge-  
dancken umbgienge/ vnter des / von dieser ge-  
schwinn



Vorrede.

schwinder Seuche/ als einem grausamen/ abge-  
sagten listigen vnd geschwinden Feinde/ vnuerse-  
hens vberfallen vnd ergriffen/ Auch jämmerlich  
ohn alle erbarmung gewürget vnd hingerissen  
würde. Derentwegen dann auch der hochberüm-  
te Medicus Galenus in seinem Buch de Theriaca ad  
Pisonem solche einem grausamen/ wilden Thie-  
re/ nicht vnbillich vergleicht/ welches nicht al-  
leine viel Leute vmbbringet/ Sondern auch viel  
Städte vnd Länder verwüstet: Als habe ich/ die-  
weil numehr bishero eine beraumbte zeit/ etliche  
benachbarte örter/ mit dieser erschrecklichen  
Seuche aus Gottes verhengnis angegriffen/ Auch  
zu besorgen/ das solche gar leichtlichen ex conta-  
gio von denselbigen zu vns möchte gebracht wer-  
den/ welches doch Gott der Allmächtige auch  
noch gnediglichen verhüten wolle/ aus guthertzi-  
ger/ Christlicher vnd trewer meinung/ Auch we-  
gen obligenden/ tragenden Ampts vnd meiner  
schuldigen pflichte/ damit E. E. D. vnd W. W.  
ich zugethan vnd verwandt/ zu sonderlichen Eh-  
ren vnd groszügigem gefallen/ gemeiner Stadt  
aber vnd löblicher Gemeine zu nutz vnd from-  
men zeitlich genug/ ehe vnd zuuorn wir mit dieser  
gefährlichen Seuche allhier möchten angegrif-  
fen werden/ zwar ein kurtzes/ vnd einfeltiges/  
doch aber verhoffentlich/ nützlich Regiment/ aus  
gutem grunde/ mit allen trewen vnd gebühren-  
dem fleis gestellet/ nicht zwar zu dem Ende vnd  
meinung/ das E. E. vnd D. W. ich hierinnen et-  
was zu prescribiren vermeinte/ wie es allenthal-





## Vorrede.

Ben die zeit vber mit den inficirten, so wol auch den  
jenigen/ so auff dieselben bestalt/ solte angestellt  
werden/ sintemal solches alles/ was hierinnen  
einer Gottfürchtigen Christlichen Obrigkeit als  
lenthalben zu thun gebühret/ dermassen aus Väs-  
terlicher vnd trewer Vorsorge/ ohnlangest mit als-  
ler zugehöriger notturfft angeordenet/ das es we-  
der meiner noch anderer erinnerung bedarff vnd  
von nöthen ist/ Vnd dertwegen vielmehr getrewe  
vnd fromme Vnterthanen höchlichen vnd mit  
schuldigen Gehorsam vnd Danckbarkeit/ gegen  
Gott vnd männiglich zu rühmen haben: Sons-  
dern vornemblichen darumb/ das der Arme vnd  
gemeine Mann/ in vnd vor der Stadt/ dieser löb-  
lichen vnd Volckreichen Gemeine/ welchen Pers-  
sönlichen beystand/ wegen grosser Gefahr vnd  
menge der inficirten, je vnd allezeit zu leisten/ nicht  
möglichen ist/ Auch wegen vnuermögens/ viel  
grosse/ herrliche vnd tewere Artzneyen vnd präser-  
vatiff nicht präpariren vnd zu bereiten lassen kan/  
gleichwol nicht gantz vnd gar hülfflose/ vnd oh-  
ne leibliche vnd von Gott selbst geordnete Mittel/  
so durch alte erfahrne Medicos allhier vnd an-  
derswo hiebevorn in gleichem fall bewert gefun-  
den/ gelassen würde.

Drey theil  
dieses Büche-  
kens.

I.

Dabe aber solchs mein gestaltes Hauffsregi-  
ment/ damit es desto vernemlicher/ auch ein jegli-  
cher ihm desto mehr zu nutz machen kan/ in drey  
vnterschiedene Stück abgetheilet/ kürtzlichen vnd  
deutlichen angezeiget/ wie Erstlichen ein Hauffs-  
vater



Vorrede.

Vater sich vnd sein Gesinde vor dieser erschrecklichen Seuche / damit vns der Allmächtige Gott / nach seinem Väterlichen vnd vnerforschlichen willen heimsuchen möchte / mit reinigung des Leibes / sterckung des Herzens vnd anderer vornemlichen Glieder / So wol auch verbesserung vnd reinigung der Lufft / beydes zu Hause vnd im außgehen / versehen vnd bewaren sol. Vnd so auch jemandes durch Gottes verheugnis von derselben angegriffen / wie vns andere zu errettung seines Leibes vnd Lebens / vermittels Göttlicher Gnaden / ihm durch die Aderlasse vnd austreiben der Gifft / auflegen der Pflaster vnd anderer eufferlichen Mittel zu helfen sey. Vnd dann vns letzte / wenn allbereit in einem Hause jemandes daran gestorben / wie mit reinigung der inficirten Kleider / Bette / vnd Bettgewand / so wol auch mit den Gemachen an ihm selbst zu gebahren / damit es nicht leichtlicher weiter einreisse vnd fernere mehr schaden thun möchte.

II.

III.

Solchen meinen angewendten fleis / trewen vnterricht / zeitliche vorsorge vnd wolmeinigliches Bedencken / dieweil es menniglichen in gemeiner Stadt zu mercklichem nutz vnd frommen / mit der hülffe Gottes künfftig gereichen wird / als bin ich desto mehr der tröstlichen znersicht / werden L.

A. iiii

L. A.



Vorrede.

**E. A.** Doch vnd Wolweißheiten / im besten ver-  
nehmen vnd ihnen groszügiglich gefallen las-  
sen / vnd wie auch bis anhero geschehen / meine  
groszügige Herr vnd geneigte Förderer sein  
vnd bleiben. **G**ott der Allmächtige wolle mit  
dieser woluerdienten Straffe gnediglichen ver-  
schonen / vnd dieselbige von vns abwenden / vnd  
**E. E. D.** vnd **W. W.** in langwiriger Leibes ge-  
sundheit vnd glücklichem friedsamem Regiment /  
**.II** gemeiner Stadt zum besten / in seinem Göttlichen  
gnedigen schutz vnd schirm erhalten / Datum Leip-  
zig / den 25. Aprilis ANNO 1598.

**.III** **E. E. A. S. vnd W. W.**

**Dienstwilliger verordenter vnd  
bestalter Physicus.**

**Christophorus Meurer D.**

**An**





## An den günstigen Leser.

**S** haben / Günstiger / treuherzi-  
ger lieber Leser / erfabrne vnd vernünftige Arzte /  
je vnd allezeit einhellig darvor geachtet / das  
nicht allein dem Medico weit rühmlicher / son-  
dern auch dem Menschen selbst / welcher vmb der Sünden  
willen dem Tode vnd mancherley gefährlichen Kranckheits-  
ten / in diesem zeitlichen vnd vergänglichem Leben / ehe  
er gar dermal eins / die schuldt der Natur vnuermeidlichen  
ablegen vnd bezahlen muß / mehr zuträglicher vnd viel nütza-  
licher / Das er bey seiner von Gott dem Allmächtigen ihm  
gegünnter Leibes vnd Gemüthes gesundheit / welche auff  
dieser Welt für den aller herrlichsten vnd köstlichsten schatz  
billich von männiglich geachtet wird / durch trewen rath  
vnd hülffe des Medici erhalten / Als das ihme dieselbe /  
wann sie nachlässiger weise / oder durch ein vnordentliches  
Leben verschertzt wird / etlicher massen wiederumb erstats-  
tet / vnd das Leben dadurch gefristet wird. In solcher fes-  
ster steiffer betrachtung hat auch vor neun Jahren / als Gott  
der Allmächtige nach seinem vnerschlichen Väterlichen  
willen andere benachbarte vnd umbliegende örter mit der  
abschewlichen Seuche der Pestilentz gnädiglichen heimges-  
suchet / ein Ehrenvhester Hochweiser Rath dieser Stadt  
Leipzig ihrer löblichen Vorfahren Exempel nach / aus Väs-  
terlicher vnd trewer vorsorge / durch Meine wenige  
Person / Als ihren verordenten vnd bestelten Physicum.  
zu besonderem Nutz vnd frommen ihrer gemeinen Bür-  
gerschaft / zu foderst aber den jenigen / so wegen vnuer-  
mögens einen besonderen Medicum nicht halten können /  
Vnd derer Leibes gesundheit vnd wolfarth / ihnen doch  
gleichwol / als Christliche Obrigkeit / so höchlich in solchen  
A v gefehre



### An den günstigen

gefährlichen zeiten angelegen sein lassen / als etwan zu guter  
sicherer zeit / neben andern guten nützlichen Ordnungen / vnd  
trewen vorsorgen / so zu gemeiner Stadt wolstand vnd wola-  
farth gereicht / mit allem trewen gebührendem fleisse / stellen  
vnd in druck verfertigen lassen / Ein kurz vnd nützlich Hauß-  
regiment / nach wolhergebrachtem löblichem gebrauch / von  
der Vniuersitet allhier approbirt vnd zugelassen / zeitlich ges-  
nug / ehe vnd zuuor die gefährliche / anfällige Seuche / vber  
hand genommen / oder ihr viel zugleich angegriffen worden.

Wenn aber nunmehr die damals außgegangen vnd pub-  
licirten Exemplaria auff diese Christliche vnd Volkreiche Ges-  
meine damals nur dirigiret vnd gerichtet / derer zwar nicht ei-  
ne geringe anzahl auffgeleget worden / fast zeitlichen distrahirt  
vnd vertrieben / auch vber verhoffen von andern orten mehr  
zum öftern begert worden: Als habe ich jetziger sorglichen  
gefährlichen zeiten zustande vnd gelegenheit nach / solch mein  
vor neun Jahren in druck gegebenes Haußregiment / aus  
trewherziger meinung vnd Christlicher liebe / gegen meinen  
Nächsten / insonderheit aber / wegen sonderlicher affection vnd  
guneigung gegen diese Stadt / als mein liebes patriam, mit al-  
lem gebührenden trewen fleisse in geraumer zeit / wiederumb  
reuidiret / mit etlichen sehr nützlichen vnd ganz notwendigen  
erinnerungen / vñ medicamentorum descriptionibus vermeh-  
ret / vornehmer vnd erfahener Doctorem Medicæ Facultatis  
censuræ subjicirt, vnd denn auch mit einwilligung vnd vorbes-  
wust wolermeldten hochweisen Raths allhier / aus jetzo ange-  
zogenen vrsachen durch öffentliche publication männiglichem  
communiciren vnd mittheilen wollen.

Somit aber solcher mein angewanter fleiß / zeitliche vñ wols-  
gemeinte revision vnd verbesserung solches publicirten Büch-  
leins / ein jeder seiner erheischenden vñ fürfallendē gelegenheit  
nach / ime desto besser zu nutz machen / vñ zu gewünschtem en-  
de brauchē vñ anwenden könne. Als sol der günstige Leser zufo-  
derst dieses hiermit berichtet sein / das nemlich d viel ermelte /  
jetzo zum andern mal widerumb auffgelegte Büchlein / an vie-  
len unterschiedenen orten / mit gar viel nützlichen vñ sehr not-  
wendigē erinnerungen / derer ich zum theil mitler weile aus an-  
derer gelehrter / fürnehmer vnd erfahener Leute guten nützli-  
chen Schrifften / auch mündlicher conversation, zum theil auch  
aus selbst eigner / doch sorglicher vnd gefährlicher erfahrung / so



### Leser.

obn jr vieler besondern nutz vnd fromen nicht abgange/begriffen/ sondern auch mit zusetzung aller dieser medicamentorū vnd Arzneyen so in erster edition nur mit buch staben bezeichnet gewesen/vnd in den vsitatis dispensatorijs, derer sich die Apotecker allhier stetig gebrauchen/nicht befindlichen. Wie den auch letzlichen zu ende mit angehenget seind/ Drey vnterschiedliche Register: Vnter welchen das erste fürzlichen begreiff den inhalt aller vñ jeder Capitum, so in jedem theil dieses Tractatleins/vnd auff welchem blat zu finden. Das ander aber in sich helt allerley nützliche vñ ganz notwendige erinnerungen/welches beydes in der præseruation, als Curation, wol in gute gebährliche acht wil genömen sein/ so fern einer seine gesundheit/ Leib vñ leben selbst/vñ seinen Nächsten/wie er aus Christlicher liebe schuldig/nicht fürsetzlich benachtheilen wil. Vnd dan das dritte vñ letzte/ aller derer medicamentorū, welcher in diesem Büchlin gedacht/vñ ich mich zuvor auch nützliche vñ ersprüßlichen/mit Gottes des Allmächtigen trewen hülff vñ gnediger verleihung/in obgedachtē vor 9. Jaren außgestandenē sterben gebraucht/vñ solches alles nach ordnung des Alphabets/damit ein jeder seiner fürfallendē notturfft vñ erheischender gelegenheit/ohne verdruß vnd weitleufftigem auffsuchen bald sich des jenigē/ so er zu wissen begeret vñ benöthiget/ schleünig finden vñ f. h. g. sein könne: Alldieweil nicht eines jeden gelegenheit sein wil/ zu öfftern vñ vnterschiedenen malen solchs continuē hinaus zu lesen/auch do es gleich geschehē möchte/doch in solcher noth vñ bedrengnis sich nicht bald aus bestürzung/zubessinnen/wo ihme dieses oder jenes/in geschwindem durchlesen fürkommen/etc.

Der Allmächtige trewe Gott/wolle zu diesen vnsern verordenten/vnd von ihme selbstē/ als dem rechten himlischen Artzte/ den Menschen zu gut vnd erhaltung dieses zeitlichen Lebens vnd guter gesundheit/geschaffenē mitteln/ sein gedeyē vnd milden Segen geben/ auch die mit vnsern mannichfaltigen Sünden zwar wol verdienete zeitliche straffe/nach seiner grundlosen Barmherzigkeit von vns abwenden/ vnd ihme vns in sei-



An den Leser.

nen gnedigen schutz vnd schirm trewlich befohlen  
sein lassen / vmb das tewre verdienst / bittere Leiden  
vnd Sterben / auch frölichen Aufferstehung  
von den Todten seines lieben eingebornen Sons  
Jesu Christi willen / vnsern einigen Erlösers / heil  
vnd Seligmachers / welcher mit ihme vnd dem  
heiligen Geiste in einer Gottheit vnd vnzertren  
lichem wesen lebet vnd regieret / von nun  
an bisz in alle ewigkeit /

A M E N.



Kurz



# Kurtz vnd nützlich

Haußregiment.

Vor die erschreckliche Seuche der  
Pestilentz.

Gestellt Durch

Christophorum Deurern D.

## Das Erste Theil.

Wie die Pestilentz zu verhüten.

**W** Eben vnd mit stetigem emb-  
sigen Sebet/auch mit hertzlichē vertrauē  
zu Gott/welches denn hierinnen das al-  
ler vornembste/vnd beste mittel ist/sind  
vornemlichē zweyerley wege/ die schreck-  
liche Seuche der Pestilentz zu verhüten.  
Erstlichen/Das man den orth/ da solche abschewliche vnd  
grawfame Seuche regieret / gantzlichen vnd ohn allen  
verzug fliehe vnd meide: Wo das ohne schaden/nachtheil  
Christlicher liebe/auch verlassung eines jeden Ampts vnd  
Beruffs/schuldiger pflicht/gegen seinem Nehesten gesche-  
hen kan vnd mag. Dann den Tod zu fliehen vnd das Le-  
ben zu retten/ ist Natürlich von Gott vnd der Natur ein-  
gepflantzet/ vnd mitnichten verboten. Derentwegen auch  
von alten verstendigen/erfahrenen Artzten vns solches mit  
diesem Spruche angezeigt wird:

B

Max



*Mox, longè, tardè, cede, recede, redi.*

Das ist:

Das die Seuche dich nicht erwische vnd werff darnider/  
Mach dich bald auff/zenh weit dauon/kom spat herwider.

Bald sol vnd muß man fliehen/ehe die gift vberhandt  
genommen/welche einen geschwinde vñ vnuersehens sonst  
erhaschet/ Weit/ da eine reine vnd lautere Luft/ Vnd  
Langsam widerkommen/ biß das Sterben zum wenig-  
sten vor drey oder vier Wonden/ oder auch länger/ gantz-  
lich auffgehört/vnd seine endschafft erreicher.

Zum andern/ Das man die gantze zeit vber/weil die  
Seuche regiret/ein gut Regiment halte/welches vornem-  
lichen in dreyen stücken beruhet.

Drey theil des  
Regiments.

Erstlich/ in reinigung des Leibes. Zum an-  
dern/ in sterckung des Herzens/ vnd der andern  
beyden vornembsten Glieder/ als seind Gehirn  
vnd Leber. 3. Vnd denn lezlichen/ in besserung der  
Luft. So wol mit veruahrung der eusserlichen Glieder/  
damit sie die anwehende giftige Luft/nicht leicht fahen/  
vnd an sich ziehen können.

L

Das erste Stück des Regiments/  
Nemlichen/ Von reinigung  
des Leibes.

Pil. à tribus..

3 V Reinigung des Leibes brauche man der ge-  
meinen Pestilentz Pillen / so in Apoteken Pilulæ  
Communes, oder auch è Tribus genent werden /  
Darumb/ das sie aus drey sehr köstlichen vnd nütlichen  
Medicamentis oder Ingredientibus, Als Myrrhen/Saff-  
ran vnd Aloë componiret, zwier oder auffo wenigste ein-  
mal in der Wochen / je ein Quinten oder 2. scrupel/ oder  
voll



wol auch noch weniger/ nach eines jeden alter/ stercke vnd notdurfft. Diese Pillen werden von alten vnd newē Artz- ten höchlichen vnd dermassen commendiret, das sie auch gantzlichen darfür halten/ vnd einhellig schreiben/ das ei- ner leichtlichen nicht solte könen insiciret werden/ es wol- le denn Gott der Allmächtige nach seinem Väterlichen vnd vnerforschlichē willen/sonderlich verhängen. Vñ wēn man zwar dieser Pillen krafft vnd wirckung recht per- pendiret, vnd nachdencket/ so muß man ihnen hierinnen wol beyfall geben. Dann wider die Feulung vnd andere böse/ vberflüssige feuchtigkeit/ welche nichts anders ist/ als ein Zunder/ darinnen die Pestilenz leichtlich empfangen vnd entzündet werden kan/ sind Aloë vnd Myrrhen sehr gut vnd nützlichē/ Wie denn auch sehr viel Jahr verstor- bener Leute Körper/ das sie gantz vnerweßlich bleiben/ man dardurch erhaltē kan. Wil geschweigen/ das sie auch ohn das/ den Leib/ langsam/ leise vnd rein purgiren. Der Saffran aber das Hertz vnd vornembste Glieder stercket/ vnd derselbigen krafft zuerhalten pflaget.

An stat gemeldter Pillen/ welche dem Ruffo, doch mit vnwarheit/ zugeschriebē werden (dann in des Ruffi com- position, an stat des Saffran/ Ammoniacum zu befin- den/ Auch nicht Pillen/ sondern ein Potion vnd Tränck- lein ist) können nützlichē substituirt werden/ *Pilulae A-* Pil. Aro- *lephantinae, oder Aromaticae.* Dann sie werden nicht maticae. alleine aus obangezeigten dreyen Stücken/ so in *pilu- larum communium compositionem* gehen/ prepari- ret, Sondern es wird in denselbigen das Aloë mit andern guten/ herrlichen vnd köstlichen Aromatibus dermassen vermischet vnd zubereit/ das es im grunde für eine rechte/ köstliche/ edle vñ bewerte hertzsterckung auch wol bestehet. Vber das benimpt auch ihm dem Aloë die *Mastyx* diese

B ij

vntu



Pillen. vntugend/ das sich propter apertionem venarum nie-  
mands zu befahren hat. Jedoch seind von mir andere  
Pillen/gemeinem Nutz zum besten auch verordenet / den  
vorigen beyden mit nicht nachzusetzen/sondern sollen vnd  
können wol an stat derselbigen/ auch nicht ohne sonderli-  
chen mercklichen nutz vnd frommen/ Neune auff einmal  
in Limonien oder Citronen Saft wöchentlich einmahl  
genützet vnd gebrauchet werden. Seind aber nachfolgen-  
der gestalt zu bereiten:

R. Aloes ʒ ij  
Rhabarbari electi  
Agarici recent. Trochiscati an. ʒ f.  
Zinziberis.  
Cinamomi electifs. an. gr. v.

Cum Syr. de Limonibus & Acetos. Citri.

Fiat massa: & conficiantur ex ʒj Pil. IX.

pro vna dosi.

Puluerlein in  
reinigung des  
Est. es.  
Were aber einem von Natur oder andern Ursachen/  
Pillen einzunehmen entgegen/ der kan ihm die obgesetzten  
Pillen zu einem Puluerlein machen lassen/ vnd in einem  
Hüner oder Rindt fleischbrühlein nützen. Oder aber  
sich ferners raths vnd hülffe bey mir täglichen erholen.

Womit täg-  
lich zu reu-  
chern in den  
Gemachene.  
Ober das/ halte darbey Stuben/Kammern/sampt al-  
len andern Gemachen deiner Wohnung gantz sauber vnd  
rein von Bestanck/ Dampff vnd andern vnsaubern din-  
gen/so da Feule geben/ vnd die Luft/ die wir ohn vnter-  
laß an vns ziehen/vnd gantz nicht/so fern wir leben wollē/  
vermeiden können/ zu inficiren pfeget/ reuchere darinn  
jedes Tages zum wenigsten zwier oder drey mal / als  
Morgens/ Abends vnd Mittags / auff einer saubern Kol-  
len glut/mit Vermut/Quendel/Wacholderholz/ fireu-  
chern.



Für die Seuche der Pestilenz.

thern vnd Beeren/ Lorber schalen vñ blettern/ Rosen/ Pomerantzen Schalen/ Cypressen/ Raute/ Weyrauch/ Waiovan/ Melissen/ Lauendel/ Rosmarien/ Salbey/ Eichēlaub/ In welchen erzehleten stücken so zuuorn wol außgetrucknet vnd durre sein sollen/ ein jeder seiner gelegenheit nach die wahl haben mag/ oder nur der verordneten Reuchpuluer eins gebrauchen vnd nützen. Als:

R. Thuris ʒ iv.

Succini Citrini ʒ ij.

Baccar Lauri ʒ j.

Granor. Juniperi ʒ ij.

Rosar. ʒ vi.

Sandaracæ ʒ f.

Mastichis ʒ ij.

Styracis Calamitæ ʒ vi.

Colophoniæ ʒ f.

Incisis & contulis fiat pulvis pro suffimento.

Sign. Reuchpuluer vor den gemeinen Mann.

Begibe dich aber in die Gemach nicht bald vnd ehe sich zuuorn der Rauch etwas außgetheilet.

Wolhabende vnd vermögende Leute aber können an dieser stat zu weilen Moschum, Ambram, Cybetum, Ladanum, Styracem nemen/ oder die Trochiscos de Gallia Moschata Mesuæ; Trochiscos de Xyloaloe, de Alipta Moschata Nicolai, de Benzoi, oder diese von mir verordnete Reuchkächlein:

R. Thuris

Garyophyll.

Bugloss. an. ʒ f.

Mastiches.

Myr-

R. Aliptæ Moschata

Benzoini an. ʒ ij.

Styrac. Calamitæ.

Santali Citrini an. ʒ j.

Ligni Aloës ʒ f.

Garyophyll. ʒ f.

Cinamomi electi ʒ j.

Fiat puluis pro fumo.

Sign. Reuchpuluer vor

wolhabende Leute.

Reuchpuluer.

R. Xyloaloes ʒ f.

Sant. rubri.

albi.

Myrrha an. ʒ j.

B 3.

Reuchkächlein.

Thu-



Ein kurz Hausregimener

Myrrhæ an. ʒjʒ.  
 Laudani puriss. ʒjʒ.  
 Thymi ʒij.  
 Fol. Lauri ʒiʒ.  
 Cort. Citri ʒj.  
 Cinamomi electi ʒij.  
 Gentianæ ʒj.  
 Ligni Aloës ʒij.  
 Sant. Citrini ʒj.  
 Moschi gr. ij.  
 Misceantur simul omnia  
 pulverisentur, & fiant Tro-  
 chisci cum styrace liquida.  
 Sig. Gute Reuchküchlein.

Thuris  
 Mastich. an. ʒjʒ.  
 Garyophyl. ʒj.  
 Styracis calam. ʒiʒ.  
 Laudani ʒjʒ.  
 Moschi gr. iʒ.  
 Saccari candi ʒjʒij.  
 Cum aq. rosar. fiant for-  
 mula instar Bechior.  
 Sign. Reuchküchlein vor  
 wolhabende Leute.

Stammesfeyr  
 wüthtch in  
 Pöste.

Es ist vber das sehr gut vnd nützlich/das man grosse  
 liechte/helle flammen feyr brenne von Wacholder oder  
 Eichen Holtz vnd Raub / oder sonsten anderm truckenen  
 Holtze/ als da sind Kiffern/ Fichten/ Thannen/ Büchen/  
 gepichte Fasse / vnd dieselbige des Tages vber / wenn es  
 nur die gelegenheit des orts ohne gefahr zugibt / also für  
 vnd für brennen lasse. Denn mit einem solchen hellen  
 flammen feyr hat Thales Milesius sein patriam A-  
 cron. vnd nach ihm der hoch vnd weitberümbte Medicus  
 Hippocrates etwa aus gantz Briechenland eine hefftige  
 vnd vberaus schreckliche Pestilentz vertrieben / vnd sein  
 liebes Vaterland damit errettet / daher mit einer gülde-  
 nen Cron begabet worden.

Zu welchem ende denn auch etliche zu anzündung des  
 Büchsen Puluers sehr rahten wollen / Welche ich zwar in  
 Kellern/freyen offenen Sassen vnd höfen der häuser wann  
 die Luft inficirt / auch an ihr selbst dick / nebligen / vnd  
 sehr vnrein ist / in seinem werth billich bleiben vnd beru-  
 hen



Für die Seuche der Pestilentz.

hen lasse/was aber gleichwol in Häusern/bevorauff/wenn sie an sich selbst enge vnd klein / dadurch vormerklicher vnrathestehet/mannicher auch durch vnvorsichtigkeit ihme selbst an seinem eignen Leibe schaden zuziehe / ist bey vns aus erfahrung nicht vnbeuust. Zu dem/weil angedeutetes Puluer aus sehr trocknen dingen gemacht vnd bereit wird / als Schwefel / Salpeter / Lindene Rollen / Ist es gleichwol mehr Winters zeit/ als im Sommer vnd hitzigen Tagen zu nützen vnd zugebrauchen/ allein dienstlich.

In den Gemachen magstu vber das auch noch des Tages zum offtern mit Rosenwasser vnd Essig/ welches noch einmal so viel/als des Rosenwassers sein sol/ die Erde vnd Wende besprengen / der hochberümbte Montanus thut noch hincz ein wenig Aegeln vnd Sandel Holtz / lesset es also mit einander auffsieden / Andere giessen Weinessig auff einen heissen Ziegel oder Kieselstein/ vnd reuchern also allenthalben mit in den Gemachen/ so bewohnet werden. Ihr viel netzen ein leinen Tuch in ein frisch Brunnenwasser mit Essig vermischet / auch zu Winters mit Lauendel vnd Spicnarden Wasser / hencken dasselbe in die Gemach auff/ vnd so es getrocknet / vornemen sie es wiederumb.

Den grossen Creutzkancern aber vnd andern dergleichen vergifften Dngezieffer / ist zu diesen zeiten nichten die stelle zuuergönnen. Ob wol ihr etlich der nichtigen vergeblichen meinung / das dadurch ein Siff die ander an sich ziehe/ So ist doch dargegen vnleugbar / das solch Dngezieffer greulich in den Gemachen/ zu foderst in warmen eingeheisten Stuben / so wol auch in sehr hitziger zeit zu schmeissen/ vnd den Siff hefftig pflegen gehn zu lassen / darauff dann / Wie in einem namhaftigen vnd

Sprengwasser  
in Gemachen  
zu gebrauchen

Creutzkancern  
ist die stelle  
nicht zu ver-  
gönnen.



Ein kurz Hausregiment

8  
vnd vornehmen benachtbarten orten/ noch bey Wannes ge-  
denckē erfahren/ das durch solche Cyclopische vnd Barba-  
rische Diebische præservation (welche an jr selbst nicht viel  
besser ist/ als etwan zur zeit derjenigen/ so täglich nüch-  
tern den dampff der heimlichen gemach in sich ziehen/ vnd  
in den gassen allenthalben Hund / Katzen vnd andere  
Mafz / streuen lassen / Die Muscoviter auch noch täglich  
solches im gebrauch haben/ der meinung/ als solte durch  
solche todte/ faule vnd stinckende Mafz die inficirte Luft  
sich also verendern/ vnd den gift vertreiben) durch eine ei-  
nige Spiñe etzliche Personen zugleich in einem hause ver-  
giftet worden / derowegen jämmerlichen vnd schmerzli-  
chen ihren Geist auffgeben müssen.

Wenn die  
Fenster auff  
vnd zugethan  
werden sollen.

Die Fenster halte vber das gegen Wittag vnd Nie-  
dergang verschlossen/ zu förderst aber gegen anbrüchtigen  
Heusern / oder so nicht weit (mit gunst) etwa von einem  
heimlichen Gemach ( in welches du vngeleschten Kalck zu  
zeiten schütten solt) Hanff vnd Flachs rösten / allerley  
Wist / Sänse oder Gewstellen / Schlacht vnd Serberß-  
heusern / Kürschnerß Beisse / oder andern stinckenden  
Werckstetten gelegen sind. Eröffne auch die andern nicht  
im trüben/ tunceln/ regendem vnd nebelichem Wetter/  
sondern nur allein/ wenn der Himmel schön/ helle vnd klar  
ist. Vnd doch auch nicht ehe/ dann wenn die Sonne drey  
oder vier stunden zuvor geschienen hat. Wie sie denn auch  
gleicher gestalt sollen / ehe sie wiederumb vntergehet/ so  
viel stunden zuvor/ fleißig wiederumb zugethan werden/  
vnd also bey nacht allenthalben fest verschlossen bleiben /  
auch mit vorhengen verwahret / damit der Mon auffß  
Bett nicht scheine.

Monstern  
schädlich.

Leptche vor  
die Thüren.

Vor die Thüren aber/ die wegen täglicher vnd vorfal-  
lender Beschefft man nicht allzeit gantzlichen zuhalten  
kan/



Kan/sollen Tepiche oder viel mehr gewichste tücher/daran die Safft so leichtlichen nicht haften vnd sich anlegen kan/von auß vnd inwendig gehangen werden. Damit die böse vergiffte Luft nicht also gestricks auff das Gemach gehen oder streichen kan.

Siweil auch die Kleidung nichts anders als des Leibes wohnung zu achten/so sol gleicher gestalt gut achtung vnd vorsorge angewendet werden/das auch dieselbige/als hembden/Bette vnd Bettgewandt/welche zu warmer zeit mit Rosen/Borragen wasser/zu Winter mit Cardubenedicten/Basilien vnd Weliffenwasser besprenget / vnd widerumb wol am Feuer außgetreugt sein. Nicht weniger/als die Wohnung an ihm selbst/ gantz sauber vnd rein gehalten werde. Wasstu derwegē hierzu wolriechende Kreuter/Blumen/Früchte/Wurtzeln/sonderlich aber die wider Safft dienen/vnd nicht leichtlich faulen/legen/als da sind/ Violwurtz/ Baldrian/ Zitwar/ Entian/ Rauten/ Mutterkraut/ Spicanardi/ Rote Rosen/ Epffel/ Birn/ Quitten/Citronen/Pomerantzen/Citrinatäpfel/Limonien/vnd derselben Schalen/ Oder aber nachbeschriebenes Kleiderpuluer:

*Kleidung/bette vnd Bettgewandt sollen sauber vñ rein gehalten werden.*

*Wolriechende Kreuter vnd Früchte zu den Kleidern vnd Gerüche.*

℞. Rosar. rub.  
Violar. an. ℥ iij.  
Cort. citri  
Myrtorum,  
Xyloaloës,  
Santal. Citrini an. ℥ j.

Camphoræ,  
Ambræ an. ℥ ss.  
Ben Iudaici,  
Moschi an. gr. v.  
Tritis & contusis fiat puluis odoratus ad vestes.

Sign. Puluer zun Kleidern.

Darzu halte auch täglichen gute maß mit Essen vnd trincken/damit die Natur nicht beschweret/vnd oberflüssige feuchtigkeit gesamlet. Gebrauch in der Kost nicht zu gleich auff ein Essen fleisch vnd fische / besondern so weich

*Alle oberflüssigkeit in Essen vnd trincken zu meiden.*

℞

fleisch





Fische so nicht  
in getassen.

fleisch oder keine schupen haben/als Alle/Alraupe/Schlehen/Neunaugen/Rampreten/vnd dergleichen schlipfferige/schleimige Fische/oder aber in unreinen/trüben/stinckichten/mörsichten Sumpffen/Teichen/vnd dumpffichten wassern sich enthalten/vnd sonsten mancherley speise vnd vngleiche kosten/zuförderst die da vndawlich/vñ nicht gute nahrung vnd geblüt machen/als da sind/gereuchert/ge-

Trunckenheit  
sehr schädlich.

Wein so nicht  
in getassen.

Hunger vnd  
durst schädlich.

Milch/Obst/  
schädlich.

Saure säffte  
in speisen oft  
in gebrauch.

dörret/ingesaltzene fleisch vnd fische. Weide trunckenheit/vnd alle vberfüllung/hitzige starcke Weine/als Maluasier Reinfall/Pastart/Macanten / so wol alle andere starcke Vngerische Weine/dann sie entzündten das geblüt/vnd geben zu dieser Kranckheit grosse vrsach. Reide aber gleichwol nicht zu lange hunger vnd durst. Dañ es werden dar durch alle Glieder des Leibes geschwecht/vnd kresse vnd stercke verzehret. Der milch (außerhalb Butter vnd Ziegenmilch/sonderlich des molcken)vnd alles was mit milch zubereitet ist / so wol auch Käse/ alles Obst (denn das es dem Menschen sehr schädlichen/bringet der Namen selbst mit sich) zu förderst das da kalt vnd wässerig/ als da sind Pfraumen (außerhalb Vngerischer vñ Damascener) spillinge/Melonen / Kürbiß / Cucumern / Pirschen / frische Weinbeer vñ Feigen/welche wie die erfahrung bezeuget/ die feulung gar sehr befördern/ vñ dergleichen sich enthalte. Ist auch nicht viel suppe/vnd viel süßer speise/die sehr feist ist/vnd was man nur für gericht vñ essen/mit Essig Saurē Pomerantzen/Limonien/Citronen/Johannes treublin/oder andern lieblichen sauren Säfften/saur machen kan/dañ es kület vnd entlediget die feuchtniß in den gliedern/das sie nicht faulet/vnd öffnet die verstopffung/das richtet nur also zu. Vnd ebē auch zu diesem ende ist nicht vndienstlichen eine gute Dützsche zun Fischen vnd Gebratens/von siner guten Kresse vnd Saurampffer/mit einem scharffen Wein-



Weinessig abgerteben / deßgleichen grosse Capern / welche den Kleinen / so zwar etwas anmutiger / weit fürzuziehen / wie Matthiolus in seinen Epistolis Medicinalibus bezeuget. In Summa / alle Speise / die da stopfft / vnd getrencke / also da ist Most / Bier so zu jung oder zu alt / harte Eyer / vnd was gebacken / sollen / so lieb als einem seine gesundheit ist / gantzlichen vermieden werden.

Brich auch dem Schlaff ab / doch nicht vber die natürliche notdurfft / welche vber sieben oder auffss längste acht Stunden (vnd anfänglich auff der rechten seiten geschehen) sich nicht erstrecken sol. Derhalben so viel möglich / dich am tage gantz vnd gar alles Schlaffs enthalte / zu förderst des Mittages / welcher / wie einhellig dauon in Schulen gelehret wird / der aller schädlichst ist / vnd viel beschwerliche Kranckheiten zu erregen pfeget / Es were denn / das du des Nachts zuuorn / wenig vnd vbel geruhet hettest / oder diß sonderlichen gewohnet werest / So halt doch an dich / das es zum wenigsten ein pahr Stunden nach Tische / wenn die dawung meisten theils verrichtet / auch nicht liegend / sondern sitzend / geschehe.

Bleibe darneben in gebühlicher bewegung vnd vbung des Leibes / vnd so du auch verstopffet oder nicht täglich deine natürliche stulgenge hettest / magstu solche durch ein gemein stulzäpfflein oder linde Clystier / erregen. Hierbey sollen sich in guter acht haben / vnd ihr wol warnemen / diejenigen so mit der gülden Alder beladen / so wol auch Weibspersonen / das sie nicht vber gewöhnliche zeit / nach ordnung der natur ihre gesundheit aus nachlässigkeit verschertzen. Dann es die erfahrung bezeuget / vnd hat auch seine vernünftige vrsachen / das in solchen leuffte es gemeinlich vber die Weibspersonen / so manbar / zu gehen pfeget.

Vnterlaß auch nicht das baden / so du dich zuuor darzu

E ij

geweh-

Mittages  
Schlaff sehr  
schädlich

Der Leib sol  
täglich offen  
gehalten wer-  
den.

Verzicht für  
Weibsperso-  
nen.

Baden.



Medicaments  
so den schweiß  
befördern/ weñ  
ste vorm bade  
einzunehmen.

gewehnet/ jedoch/ das es nicht zu viel/ zu heiß/ vnd oft geschehe/ auch nicht bald auff die mahlzeit/ sondern zum wenigsten vier oder fünff stunden hernach. Hüte dich aber hierinnen vornemlichen vor gemeinen Stuben/ darin ihr viel zugleich/ vnd vielleicht etliche vergiffte baden möchten/ wiewol das Wannenbadt nicht wol zu rathen. Do auch zu beförderung des Schweiß einer ein guten Thyriack/ Nithridat/ oder ander dergleichen Artzney/ so den schweiß treiben vnd befördern/ einnehmen vnd gebrauchen wolte/ der thue ja solches zum aller wenigsten ein sechs stunden vor eingang des Bades. Dann sonsten so er bald darauff ins Bad gehet/ hat er dessen aus gründlichen vnd vornünftigen vrsachen an seiner gesundtheit weit grössern schaden als frommen/ Wie solchs in seinem nützlichen Regiment gar trewlich auch erinnert H. Doctor Calparus Regler.

Leibes vnd ge-  
müths bewe-  
gung.

In Summa/ Alle hefftige bewegung des Leibes vnd des Gemütes ist sehr schädlichen/ Sonderlich erschrecken/ trawrigkeit/ vnd grosse bekümmerniß/ schwermut/ vnchristliche furcht/ hefftige Imagination vnd einbildung abschewlicher dinge/ besonder des sterbens vnd Contagij halben/ vnmeslige sorgen vnd andere unnütze vergebliche Melancholische gedanken/ So wol Zorn/ viel springen/ tantzen/ umblausen/ ic. Dann solche vnd dergleichen bewegunge verursachen/ das man die Luft sehr in sich ziehe/ vnd Biffschepffe/ so wol auch die Schweißlöcher eröffne. Derhalben dann in dieser gefehrlichen zeit nichts besser vnd zuträglicher ist dem Menschen/ dann ein frölich vnd leicht Gemüte/ das sich ziemlicher freude/ dabey Gottes Furcht zu spüren/ gebrauchet.

Das



## Das ander Stück.

II.

Von sterckung des Leibes täg-  
lich einzunehmen.

**D**ie sterckung des Leibes vnd der vornembsten  
Gliedmassen wider Bist / sol man jeglichen tag et-  
was einnehmen / Als ein halb Quinten oder ij. scr.  
Thiriack / so man dem Andromacho zuschreibet / vnd bey  
vns allhier vor etlichen Jahren / gemeiner Stadt / vnd an-  
dern umbliegenden örten zum besten / so sichs allhier erho-  
len müssen / auff anordnung vnd Väterliche vorsorge ei-  
nes Erbarn / hochweisen Ratho / in beysein Facultatis Me-  
dica mit fleiß dispensirt worden / Oder des Mithridatici  
des besten zutrieben in drey Löffel voll Saurampffer oder  
Cardobenedicten Wasser zu morgens umb drey oder vier  
uhr / decke sich darauff warm zu / vnd schwitze zwey oder  
drey stunde so es geschehen kan / truckne den Schweiß lin-  
de ab / vnd entblöße sich nicht / das man nicht erkalte / vnd  
einen schawer darauff krieger. Dann es gibt vnd bezeuget  
die erfahrung / das vnter allen Artzneyen / die wider Bist  
dienstlichen / diese zwey die vornembsten sind / Wie denn  
auch in aller grösten Sterbensleufften viel tausent Men-  
schen / sind zum offtermalen erhalten worden / vnd solches  
bezeuget nicht allein von dem Theriaca Andromachi  
Aelianus Meccius præceptor Galeni: Sondern man  
lieset auch in den Historien von dem Könige Mithridate,  
das er sich mit diesem Edlen vnd köstlichen Antidoto, den  
er auch selbst erfunden / vnd von ihm den Namen bekom-  
men / dermassen täglichen wider Bist præseruiert vnd ver-  
waret habe / das / da er auff eine zeit von den Römern  
samt zweyen Töchtern gefangen worden / vnd ihm selbst

I.

Was den er-  
sten tag einzu-  
nehmen.

Theriaca.

Mithridath.





mit Safft zu vergeben vorgesetzt/ so habe er ihm doch selbst den tod nicht anthun können/vnangesehen/das er zu zwey vnterschiedenen mahlen Safft getruncken vnd eingenommen / seine beyde Töchter aber/ alsbald sie den Safft zu sich genommen/ gestorben sind.

Wolte aber einer nicht gerne schwitzen/ were darzu auch nicht sonderlich von Natur qualificirt / so lasse er es nur bey einem halben Scrupel beruhen / früe nüchtern ehe er aufgehet / entweder also trucken / oder in obberührten Wassern zutrieben/eingenommen. Es erhelt den Menschen den tag vber / vormittelst Göttlicher Allmächtiger hülf für giff. Beliebt aber einem auch zuweilen an dieser beyder stat entweder das Electuarium Camphoratum, Electuarium Papæ, Electuarium vitæ Arnoldi de Villa, deren description in dispensatorio Augustano befindlichen. Item, Theriaca Magna Matthioli, so wol auch Aurea Theriaca Tabermontani, oder das köstlich Electuariū de Ovo Maximiliani, so man das güldene Ey neñet/ vnd seine Keyserliche Majestät selbst fleissig gebraucht / der sehe nur zu / das solchs mit guter discretion vnd vorsichtigkeit allzeit geschehe / Dann weil seine Ingredientia sehr warm vnd hitzig / so ist es Sommers zeit / zu foderst jungen Personen vnd Cholericis, so hitziger Complexion vnd Natur sein / nicht so gar bequem vn dienstlich / als etwan im winter / alten Leuten vnd Phlegmaticis, so von Natur kalt / früe nüchtern zur preservation auch gar vbrig genugsam. Derowegen an dieses stat das Dialcordium Fracastorij jungen vnd hitzigen Leuten weit zuträglicher / wie vnten weiter sol gemeldet werden.

## II.

Præservatio  
des andern tages  
des Ruchlein.

Des andern tages nim der Ruchlein Liberantis, deren man vier vnterschiedener art in den Apotecke helt / Als cū Bolo, cum Aloë, cū Bolo & Aloë, vnd sine Bolo & Aloë, zwey oder 3. nach dem sie groß oder klein sind / zu morgens



Wenn du auffgestanden bist/ den was für ein löstlich vñ ge-  
 wiß præservativū diese in sterbensleufften sind/ bezeuget  
 nicht allein der Name/ der ihnen ab effectu aus erfahren-  
 heit von bewertē Artzken zugeeignet/ sondern müssen auch  
 so dieser Confection ingredients Natur vnd Wirkung  
 kündig/ vnleugbarlich bekennen/ d̄ sie nicht allein den Leib  
 vor aller böser Luft vnd Pestilenzischem Bist bewaren/  
 sondern auch keine feuchtigkeit/ daraus dann sehr viel vn-  
 zehliche Krankheiten zu entspringen pflegē/ in des menschen  
 leibe faulen lassen. Doch können bey solchē auch ire stat wol  
 haben/ Manus Christi perlata, so cum extractione Scor-  
 dij, Zedoaria, Angelica, sonderlich wider Bist diese zeit  
 in Apotecken præparirt sein/ derer man des andern tages  
 gleicher gestalt früe nüchtern gar nützlichen wechselwei-  
 se gebrauchen vnd nützen kan.

Nuff den drittē tag nim des Königs Mithridatis von al-  
 ten beydes alten vnd newē Artzken hochgepreisete Ratwer-  
 gen/ bey einer Castaniē groß/ welche du ohne sondere groß-  
 se mühe selbst bereitē kanst. Nim iiij. loth feigē/ i. loth  
 welsche Außkern/ so nicht alt vñ garstig/ i. loth Weinrau-  
 ten/ i. quintlein Saltz/ schneide die stücke klein/ vnd stoß sie  
 vntereinander/ das es werde als ein Teig/ vnd gebrauch  
 sie also/ wie gesaget. Doch wird solche Artzney besser/ vñ ist  
 auch zugebrauchen angenehlicher/ wann ein jeder stück be-  
 sondern zustossen wird/ vnd nachmals mit dem Syr. Acet.  
 Citri wol vntereinander vermischet. Oder magst an statt  
 dieser Ratwergen/ auch früe nüchtern einen halben löffel  
 voll nemen/ von diesem præservativo, welches du dir glei-  
 cher gestalt/ ohne besondere mühe vnd grosse vnkostē selbst  
 zu hause præpariren vnd machen kanst. Nim Außkern/  
 Wacholderbeer vnd Rauten/ eines so viel als des andern/  
 ohn gefehr zwey oder drey Loth/ nach deinem gefallen/  
 stoß die Stück grob vntereinander/ geuß auff dieseibigen

III

Lattwergo  
 Mithridatis  
 das 2. tag.



einen guten scharffen Weinessig / Nim von demselbigen / wie gesaget / frühe nüchtern einen halben Löffel voll / es besichert dich / vermittels Göttlicher hülffe / solche Artzney xxiiij. stunden. Denen aber solche Ratweg vielleicht von Natur zuwider / die können sich an das köstliche oft vnd viel bewerte Wasser gewöhnen / welches in Italia zur zeit in grossen werth vnd vor sehr köstlich vnd gut gewisses præservativ von vielen vornehmen gelehrten vnd erfahrenen Artzten ist geachtet worden. Wenn man es früh nüchtern einen Löffel voll mit 3. löffel Cardobenedicten oder Saurampffwasser vermischt / nützet.

So hat auch neben diesem Wasser billich seinen ort vnd stelle / der Essig von etzlichen fürnehmen Bisttpuluern sonderlich præparirt, wenn man früh nüchtern desselben einen oder 2. löffel voll warm nützet vnd gebrauchet. Deren beyden medicamenten descriptiones dieses sein.

Aqua Be-  
zoart.

℞. Rad. Dictamini

Gentianæ,

Zedoariæ electæ,

Angelicæ

Carlinæ Imperat. an. ℥j.

Incisis & bene contusis omnibus.

℞. Santal. alb.

Luteor. an. ℥j.

Moschi Alexand. opt. ℥℥

Camph. ℥j.

Theriacæ Andromachi

Mithridatij an. ℥jss.

Pulveriscentur pulverisanda, & simul ponantur in vitrum: superfundatur Spiritus vini lb. iiij. stent in loco calido, per biduum. Deniq; colentur per linteum. Colatura vsui seruetur, Sign. Bisttwasser.

℞. Ma-



Syr die Seuche der Pestilenz.

R. Ostrutij  
Angelica,  
Levistici  
Olsnitij  
Gentianæ sylvest. an. ʒ iij.  
Fol. Rutæ M. f.  
Valerianæ ʒ iij.

Acetum  
Bezoart.

Flor. Calend. major. M. f.

Incidantur grosso modo & macerentur in aceto  
vini acerrimo per noctem, manè parum ebulliant: &  
terventur. Sign. Siffteffig früe zu gebrauchen.

Zum vierdten gebrauch diß Puluer/ Tormentil/ Ci-  
tronkern / so etliche quadam Iudæorum superstitione  
Jüdenäpfel nennen/ Samen von Angelica/ Osterlucey/  
Cardobenedicten/ jedes ein Roth/ gepuluert / Nim des ein  
quintlin schwer zu Winters zeit in einem guten Wein/ im  
Sommer aber mit Scabiosen/ Saurampffer/ Rosen/ Bu-  
glossen/ Borragenwasser. Es sind sonsten noch andere  
gute Sifftpuluer mehr hin vnd wider bey erfahrenen Ertz-  
ten zu befinden/ Also da ist Pulvis Imperialis, de semine  
Citri, Rubens, Aureus, Saxonicus. Die alle tam in præ-  
servatione quàm curatione erspreßlichen zugenießen.  
Doch sind sie deme so in vnsern Apoteccken althier zubefin-  
den/ keinerley weg es fürzuziehen. Kan derwegen wochent-  
lich ein mal/ desselbigen zwey Scrupel/ oder auffo meiste  
ein quintlein/ in angezognē wassern/ welche mit dem Syr.  
acetol. Citri oder Limonum, oder aber ein wenig Essig  
vermischet/ nützlich früe nüchtern gebraucht werden/etc.

III.

Puluer

R. Rad. Dictamni,  
Tormentil.  
Boli Armeni veri præpar.  
Terræ sigil. veræ an. ʒ vi.

Rad. Gentianæ  
Petasites  
Beton. an. ʒ ij.  
Santali rub. ʒ j.  
D Rasuræ





Rasuræ Eboris  
 Cort. Citri  
 Coral. rub.  
 Off. de corde cervi  
 Zedoariæ an. ʒ f.  
 Margarit præpar.  
 Been vtriusq; an. ʒ ij.  
 Frag. v. lapid. precios. an.  
 Succini (ʒ j.)  
 Ramentor. Vuicornu veri  
 an. ʒ f.  
 Fol. Auri  
 Argenti an. No. iij.  
 Miscæ fiat pulvis subtiliss.

*Pulvis Imperialis.*

℞. Dictamni  
 Pimpinellæ an. ʒ ij.  
 Boli Armeni  
 Terræ sigil. an. ʒ j.  
 Fiat pulvis subtiliss.

*Pulvis de Semine  
 Citri.*

℞. Sem. Citri  
 Acetosæ an. ʒ ij.  
 Rad. Dictamni  
 Gentianæ  
 Tormentillæ an. ʒ ij. f.  
 Boli Armeni ʒ j.  
 Cinamomi ʒ f.  
 Margarit  
 Saphiri

Off. de corde cervi an. ʒ iij.  
 Omnium Santal.  
 Sem. Ocymni an. ʒ i f.  
 Fiat pulvis.

*Pulvis Ruber.*

℞. Cinamomi.  
 Croci  
 Zedoariæ  
 Valerianæ  
 Pimpinellæ  
 Tormentillæ  
 Cort. Citri an. ʒ j.  
 Dictamni  
 Vincetoxici  
 Sant. vtriusq;  
 Carab. alb.  
 Doronici  
 Terræ sigil.  
 Sem. & summitat. Basilicæ  
 Angelicæ  
 Majoranæ  
 Enulæ campanæ  
 Rosar. rub.  
 Garyophyl.  
 Scabiosæ an. ʒ ij.  
 Flor. Borrag.  
 Buglossa  
 Anthos  
 Cornu cervi vsti  
 Calamenti an. ʒ ij.  
 Boli Armeni veri lb. f.  
 Ligni



Sin die Seuche der Pestilenz.

Ligni Aloës  
 Off. de corde Cervi  
 Spec. de gemmis  
 Latific. Almanf.

Galenii  
 Diarhod. Abbat. an. 3j.  
 Margarit  
 Hyacinthi  
 Rubini  
 Smaragdi an. 3 l.  
 Moschi  
 Ambræ an. gr. v.  
 Fiat pulvis.

*Pulvis Aureus.*

℞. Ligni Aloës  
 Xyloaloës  
 Carpobalsami  
 Ben. vtriusq;  
 Granor. rub.  
 Boleti cervi  
 Cornu Cervi vsti  
 Sem. Citri  
 Acetosæ  
 Ocymi  
 Fl. rosar.  
 Anthos  
 Hyperici  
 Dictamni  
 Buglossæ  
 Borrage  
 Melissæ

Carabæ  
 Spicæ vtriusq;  
 Vesicar. hirci  
 Leporis

Boli Armeni  
 Terræ sigil.  
 Baccar. Iunip. in  
 aceto infusar.

Valerianæ  
 Pimpinellæ  
 Enulæ  
 Pencedani  
 Serpentariæ vtriusq;  
 Aristoloch. rotundæ  
 Tormentil.  
 Verbenç  
 Agrimonix  
 Scabiosæ  
 Rutæ  
 Absinthij  
 Salviç  
 Betonicç  
 Pulegij  
 Centaurij  
 Marathri  
 Baccar. Lauri  
 Mastichis  
 Mumix  
 Gentianç  
 Macis  
 Cubeb.  
 Cardamomi.

D 2 Hali.



Haliaccab an. ʒ ij.

Santal. ambor.

Stachad. vtriusque

Zedoar.

Galangæ

Garyophyl

Calam. arom.

Croci an. ʒ i.

Cort. Citri

Spodij

Rasuræ eboris

Schænanthi

Doronici

Serici crudi

Coral. vtror. an. ʒ viii.

Margar. vtrar.

Rubini

Hyacinthi

Smaragdi.

Saphiri

Camphoræ

Ambrae an. ʒ ij.

Cinamomi

Zinzib. an. ʒ ij.

Fol. Auri No. xv.

Saccari albi lb. ij.

Fiat pulvis.

*Pulvis Saxonicus.*

R. Rad. Valerianæ ʒ i.

Vrticis vrentis ʒ j.

Vincetoxici ʒ j.

Polypodij

Althææ

Angelicæ sativæ

sylvestris an. ʒ ij.

Cor. rad. Laureolæ ʒ j. f.

Bac. Herbæ Paris No. xxvi.

Radices incidantur & affundatur ijs acetum acerri-  
mum, vt superemineat ad digiti vnus altitudinem in  
olla vitrea benè lutata. Bulliant ad lentum ignem me-  
diocriter. Hinc detecto operculo effundatur acetum,  
residuum omne & radices exiccentur. Exiccatae radi-  
ces puluerisentur, additis granis herbæ Paris dictæ No.  
XXVI. Fiat pulvis qui seruetur vsui per se, vel cū melle.

V.

Wacholders-  
beer vnd wels-  
sche Nüss.

Zum fünfften/Wacholderbeer/ohngesehr zehen/fünff-  
zehen/mehr oder weniger/nach eines jeden alter vnd gele-  
genheit/ so zuuor die Nacht vber in einem guten scharffen  
Weinessig gebeitzet/ oder an stat derselbigen ein bahr wels-  
sche Nüsskern/welche/ so sie zuuorn auch gleicher gestalt/  
wie die Wacholderbeer in Weinessig gebeitzet sind/ wer-

den:



den sie noch für krefftiger geachtet. Lorbern 2. oder 3. nüchtern gessen/ist auch sehr gut/ so wol auch Rauten/ Wermut/ Sauerampff bletter/ Bethonienbletter/ Eichenlaub bletter/ auff ein bitten Brodt butter/ welche / wie der alte hochberühmbte Medicus Avenzoar zeuget/ mechtig dem giftt widerstebet. Der Bawersman braucht sich in solchẽ leufften sehr des Knoblauchs/ dahero er dann von den gelehrten/ der Bawren Thertack genennet wird. Werrettig mit Saltz wird auch höchlichen in solchem fall gepreiset. An solcher schlechten/ doch gewissen/ præservatiff stat/ kan man der Morsellen eine von mir geordnet/ oder aber die nachbeschriebẽ Hertzküchlein je eines zwey oder drey/ früenüchtern nützlich vnd fruchtbarlich gebrauchen. Derer beyde Descriptiones diese :

Morsellen.

℞. Rad. Valerianæ	Cornu cervi vsti in aq. Acetosa extincti
Angelica	Rament. ebor. an. ℥j.
Tormentillæ	Sant. rubri ritè præpar
Dictamni albi	Citrini,
Scordij	Xyloaloes an. ℥f.
Carduibene. an. ʒ f.	Coral. rub. ritè præpar.
Sem. Citri	Margar. Oriental.
Acetosa	Frag. Smaragdi.
Coriandi præpar. an. ℥j.	Hyacinthi
Flor. Borrage	Saphiri,
Rosar. rub.	Granati an. ℥j.
Maceris	Trochis. de Camphora ℥ij.
Cinamomi interior.	Fol. auri puriss. No. VI.
Baccar. lauri excort. an. ℥ f.	Saccari albiss. dissoluti in
Boli Armeni veri ℥ ij.	aq. rosar. & acetosa q. f.
Eiant Morsuli auro obducti pondere ʒ ij.	

D 3.

℞. Deca-



Ein kurz Haubregimentz  
 Descriptio rotularum.

R. Margaritar.	Dictamni
Spodij, id est, eboris vsti	Zedoar.
Granator.	Ligni Aloës an. ʒj.
Cinamomi	Terræ sigill. ʒij. ʒij.
Tormentil	Serici crudi torrefacti mo-
Boli Armeni an. ʒij.	dicè ʒij.
Santal. omnium	Osis decorde cervi ʒj℥
Rasuræ eboris	Ben. Albi
Vnicornu an. ʒij.	rubri an. ʒij.
Hiacynthor.	Fol. Auri No. v.
Saphiri	Moschi
Coral. alb.	Ambrae an. gr. x.
rub.	Saccari albiss. q. s.
Carabæ albæ	Fiat confectio in rotulis.
Valerianæ veræ	Sign. Hertzschlein.

VI.  
 Wetraufes  
 Scordium.

Zum sechsten/ein zweiglein oder vier grüne Weinrau-  
 ten/mit wenig saltz/ist auch sehr krefftig vor die giffte/oder  
 an stat dessen ein quintlin gedörret vnd gepüluert Scordij  
 deutsch Wasserbathenig in einē trunck wein. Beliebet ei-  
 nem mehr der Syrupus de Scordio, so neme er früe nüch-  
 tern ein bar löffel voll. Dann ob es zwar nicht ohn/das es  
 vorzeiten ein sehr seltsam/thewer Kraut gewesen/vñ aus  
 der Insel Creta bracht: So ist es doch nunmehr in deutsch-  
 land/vnd bey vns nicht unbekandt/vnd wol zu bekommen.  
 Nach dem es für jaren von dem hocheffarnē vñ berühmten  
 Medico Valerio Cordo erstlich ist erfundē vnd angezei-  
 get worden / vnd ist vor andern stücken/so wider giffte die-  
 nen/sehr löstlich vñ gut. Wie solchs Galenus selbst an ei-  
 nem ort bezeuget/ das etwa in einer grossen Schlacht die  
 Körper/so auff solchem Kraut ohngefährlich gelegē/vñ an  
 dem orte/ da sie von ihm angerühret/ nicht verfaulet/etc.  
 Der



Sir die Seuche der Pestilenz.

23

Seventwegen denn auch Hieronymus Fracastorius, ein wolverdienter Mann in der Ertzney/ein kostlich Electuari-um præpariret, deme er von diesem Kraut den namē gege- ben/welches schwangere Frauen/vnd andere personen/so noch nicht eines vollkômlichen Alters sein/mit besonderm nutz vnd fromen/an stat des Theriacs gebrauchen kôn- nen. Zu welchem ende den auch gute Rûchlein verordnet/ derer zur præservatiō 2. oder 3. frûe nûchtern schwange- re gebrauchen kônnen / vnd zum aller wenigsten ein pah- stunden drauff fasten:

R. Margar. orient. non per-  
forat. ʒj.

Lapid. precios. ingred. El.  
de gem. ʒj.

Sem. Acetosæ

Cornu cervi vsti

Rad. Pæoniæ

Granor. eiusd. excort. an. ʒ

Spec. Diamarg. Avicenn.

Confect. Cordial. an. ʒ ij.

Saccari rosati veter. ʒ ij.

Saccar. albiss. in Aq.

Acetos. & Rosar. odo-

ratiss. dissol. ʒ XII.

Fiant rotulæ forma com-  
muni.

Sign. Præservativ Rûchlein  
vor Schwangere.

Vnd hat man also/wann die Pillen einmal/wie oben gemeldet/ingenommen worden / die gantze Wochen alle tage etwas neues zugebrauchen / wiewol es auch nicht schadet / bey einem oder zweyen angezogenen stücken zu bleiben / jedoch ist es zutrâglich / das man tåglichen an- dere / vnd nicht also einerley für vnd für brauche / damit die Natur / so nicht ein wechsel gehalten wird / einer Artz- ney nicht zu sehr gewöhne / vnd für eine Nahrung an sich nehme.

Verenderung  
der Arguesons.

Man kan auch mit den gemeinen / doch aber sehr krâfft- gen stücken also abwechseln / das man viertzen tage oder  
Drey

Dies gemein-  
treffliche stück  
wider Bisse.



drey wochen nacheinander/ fast alle tage/ was neues habe  
 einzunehmen/ Also: Zitwer/ Entian/ Angelica/ Mutter-  
 wurtz/ Pestilentzwurtz/ Baldrian oder Thyriackswurtz/  
 Olsnitzwurtz/ Diptam/ Teuffels Abbis/ Scorzonera/  
 Garthew/ Allantwurtz/ Osterluccey/ Gädnapffel Samen/  
 Saurampffer Bletter vnd Samen/ Cardobenedicten  
 Bletter vñ Samen/ Biberel/ Tormentill/ Calmus/ Sal-  
 gant/ rothe Armenische zubereite Erde/ gepuluert/ ge-  
 brant Hirschhorn/ welches zwischen zweyen Frauen tas-  
 gen/ nemlich Maria Himmelfarth vnd Maria Seburt ge-  
 schlagen ist/ weissen Algstein/ vnd ist eines dieser stücke/ der  
 dritte Theil eines Quintlins auff einmal zu gebrauchen.

Wie die  
 Krancken  
 zubesuchen.

Verbena.

D. Caspar  
 Reglers  
 Zaawerge.

Da man auch an verdecktigen orten gewesen were/  
 oder darein künsttig kommen solte/ wie sich denn das gar  
 leichtlichen mit Kirchendienern/ Artzten/ Barbieren vnd  
 andern/ so von der Obrigkeit hierzu sonderlich verordnet/  
 begeben kan. So sollen dieselben von Eisenkraut/ zu Ras-  
 tein Verbena geneñt/ in zweiglein sampt dem Kraute in  
 dem Wunde halten/ dasselbe also lang lewen/ biß der ge-  
 schmack befunden/ vnd alsdenn gar einschlingen. Vnd ob  
 , , zwar Petrus Aponensis ein berühmter Medicus zu seiner  
 , , zeit/ bezeuget/ das er dergleichen Artzneyen/ welche ihn  
 , , von einem beschwornen Geist sol geoffenbaret worden  
 , , sein/ nicht gefunden habe/ so rathe ich doch lieber vnd viel  
 mehr/ das man von der rechtschaffenen vnd oft bewehrten  
 Ratwergen/ so weiland der hochgelahrte Herr D. Caspar  
 Regler verordnet/ vnd in vier vnterschiedenen Sterben/ so  
 er allhier zu Leipzig zur zeit nicht ohn sonderliche gefahr  
 außgestanden/ nutzbarlichen befunden/ der man sich bey  
 Wir jederzeit recht erholen kan/ einer halben Haselnuß  
 groß/ einnehme vnd nütze. Sie kan auch täglich nur allein  
 eingenommen werden/ dann sie vor allen andern Stücken  
 ein



ein gewiß preservativum, vnd versichert dich zum wenigsten vier vnd zwanzig Stunden.

## Das dritte Stück.

### Von besserung oder reinigung der Luft.

**I**n reinigung vnd besserung der Luft / der wir ganz vnd gar nicht entzihen können / ist zum theil zuuor gesagt / wie sie in Gemachen solgeendert werden. Das sie aber im aufgehen auch nicht schädlich sey / magstu erstlich die vorsehung thun / das du alle Bliedmassen / so die Luft angehet vnd berühret / mit etwas wolriechendes / vnd wider Biffst strebendes / verwahrest. Als das Angesicht vnd Hände magstu bestreichen mit Rosenwasser / darbey der dritte theil Essig sey / oder auch alleine mit einem guten Negelblumen Essig / oder Rosen-Essig / in welchem das Schnuptuch genetzt ist / vnd daran riechen / mit ein wenig Campher vermischet. Die Ohren bestreich inwendig mit Spicenoel / in die Nasen zeuch wasser / darinnen Lorber Bletter gesotten / oder ein wenig Rosenwasser / mit Essig vermischet / schmiere die Nasenlöcher / damit kein böser Biffst zum hertzen oder Gehirn gezogen werde / mit einem guten Theriac oder Witheridat. Trage stets ein Tiesemknöfflin bey dir / vnd reuch fleißig daran / von Wachholdern / Eichen / oder Cypressenholtz / mit vielen Röchern zubereitet / darin ein new rein gewaschen Schwemlein voll Rautensafft mit Essig vermischet / gezogen / oder ein Schwemlein mit Rosenessig / Bibergeil / vnd Rosenwasser mit Campher gefeuchtet. Andere nehmen ein Quartirichen gar scharffen Weinessig / stossen darinn

Das die Luft  
im aufgehen  
nicht schädlich.  
Eufferste gien  
der mit die für  
Biffst zu pres-  
seriren.

Tiesemo  
knöfflin.



*Riechsäcklin.* zwo handvoll Rautenbletter/drücken den Saft durch ein  
Reinen Tüchlein/thun hierzu Campher vnd Safran je-  
des ein Quintlin. Wagst auch/so dir's gefellig/an stat des  
Diesem Knöpfflins/Riechsäcklin auff nachbeschriebene art  
dir bereiten lassen/vnd fleißig daran riechen.

R. Rad. Galangæ	Cort. Citri
Zedoar.	Arant. an. ʒs.
Valerian.	Myrrhæ
Ireos an. ʒj.	Castor. an. ʒj.
Baccar. Lauri	Camph. gr v.

Pulverisentur crassiusculè & insuantur sacco fe-  
rico, Sign. Riechsäcklin.

*Pomambra.* Vor Reiche vnd wolhabende Leute aber sind gar gute vnd  
herrliche Pomambra auff folgender gestalt zubereiten:

R. Cort. Citri	R. Ligni Aloës
Fl. rosar.	Styr. calamitæ
Nenuph.	Myrrhæ an. ʒis.
Sant. citrini an. ʒ iij.	Cinamomi
Ambra gr. iij.	Gariophyl.
Cum s. q. Tragacanthi vel	Nuc. Motchatae an. ʒs.
aq. rosar. fiat pomum, æsta-	Moschi gr. v.
tistempore. Pomambr. im	Ladani q. s.
Sommer.	Cum vino Malvatico & A-
	ceto fiat pomum, tempore
	anni frigidior. Pomambr.
	im Winter.

Vor allen andern Stücken sollen ihnen Reiche Leute  
die Citronen lassen befohlen sein. Denn was dieselbigen  
vor eine sonderliche eigenschaft wider die Bistt haben/be-  
zeuget die gedenckwürdige Historia, von den zweyē Bels-  
thâtern/derer Andreas Mathiolus in seinem deutschen  
Herbario aus dem Athenæo weitläufftig gedenckt. etc.

So



So seind auch diese nachfolgende Sälblein vnd Wasser <sup>Sälblein vnd</sup> nicht vndienstlichen. <sup>Wasser.</sup> Als

- ℞. Nuc. Mosch. ℥ j
- Garyophyl.
- Cinamomi an. ℥ f.
- Salviæ sicca ℥ j.
- Amygdal. dulc. ℥ ij.

Fiat omnium Pulvis, quem irrorabis aq. vitæ, & exprimes vt oleum amygdalinum. Sign. Ohren vnd Nasen Sälblein.

Hieruon etliche tröpflein in beyde Ohren getreiffet / desgleichen die Nasenlöcher vnd Pulß an schlaß bestreichen.

- ℞. Theriacæ opt. ℥ ij.
- Aq vitæ ℥ vi.
- Succi Allij
- Rutæ
- Scordij an. ℥ iij.
- Aceti acerrimi ℥ j.
- Misce.

Sign. Wasser an die Nasen vnd Pulß zustreichen.

- |   |  |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>℞ Ol. nuc. Mosch. per express. facti ℥ f.</li> <li>Lavendulæ</li> <li>Zibeti an. ℥ j.</li> <li>Moschi Alexand. gr. vi.</li> <li>Misce pro linimento. Sign.</li> <li>Nasen vnd Pulßsälblein.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>℞. Ol. nuc. Mosch. per express. ℥ j.</li> <li>Garyophyl.</li> <li>Cinamomi per destil. an gut. v.</li> <li>Amygdal. ℥ f.</li> <li>Misce fiat linimentum.</li> <li>Sign. Nasensälblein.</li> </ul> |
|---|--|

Desgleichen wasche den Mund vnd Zeene mit Wein / darinne Wermuth oder Rauten gesotten / oder aber mit <sup>Mund-</sup> wasser. Rosen / Braunellen / Wegebreitwasser. Wie denn hierzu sehr dienstlichen / das die Zeene zuvor mit einem wäulen

E ij Tuch





**Zähnpuluer.** Tuch/das von dem Aceto Scillino genetzt/wol gerieben/  
welches so es geschehen/magstu auch mit folgendem Pul-  
uer in der Apotecken zubereitet / die Zähne wol reiben/  
Dann es machet sie nicht allein schön weiß / sondern ster-  
cket auch das Zahnfleisch / vnd erreget im Wunde einen  
lieblichen Geruch.

Rx. Oss. sapiæ	Cyperi
Coral. alb.	Cinamomi an. ℥ ij.
Cristal. vsti an. ℥ ij	Garyophyl. ℥ i.
Cort. Citri	Moschi gr. ij.
Irid. Florent.	Fiat pulvis tenuissimus.
Mastiches an. ℥ j.	Sign. Zähnpuluer.

**Mundscheib-  
lin.** Ober das halt vnd lewe stets Citrinatschalen/ Citronsa-  
men/ Zitwar/ Salgant/ Scorzonera/ Elsnitzwurtz/ oder  
etwas dergleichen/aus den oberzehnten sehr krefftigen stü-  
cken/von welchen ein jeder die wahl haben mag/ zu nemen  
was er wil. Du magst auch/so dirz gefelt/an dieser aller  
stat/die nachgesetzten Wundscheiblein gebrauchen / Die-  
selbigen allzeit im Wunde halten / vnd je eines nach dem  
andern von ihm selbst darinnen zugehen lassen.

Rx. Theriacæ Diatels. ℥ ij.  
Galliæ Moschatae ℥ j.  
Aliptæ Mosch. gr. iij.  
Camphor. gr. v.  
Saccari albiss. ℥ j.

Cum mucilag. Tragacanthi incorporentur, & fiant  
rotulæ instar Bechiar. Sign. Wundscheiblein.

**Womst das  
hertz von auß-  
wendig wider  
Bisse zu præ-  
seruiren.**

**Arsenicum.**

Es ist auch nicht zu widerrachten/das man von auß-  
wendig des Hertzens wol warnehme/ Wie man denn von  
dem Pabst Adriano schreibet/das er stets vnd allzeit/auff  
dem hertzen Arsenicum wider Bisse getragen habe. An-  
dere hõlen mit einer Nadel eine Haselnuß aus / füllen  
die-



Dieselbige wider zu mit dem Argento vivo, vnd tragen sie also auff dem hertzen. Es schreibet ein gelehrter vornemer Medicus zu Paris / das der König in Franckreich Henrich der andere dieses Namens / in Belagerung einer Stadt / nicht allein sich / Sondern alle Chirurgos, so zu den inficirten gangen / allein durch das einige mittel / vnan- gesehen / das die Pestilenz gantz sehr vnd hefftig grassiret, erhalten habe.

Argentum  
vivum.

Manardus ein sehr gelehrter vnd erfahrner Medicus bezeuget / das er sich sampt allen seinen Dienern / weñ er in der zeit zu Krancken gangen / nehest Gott / geschützet habe mit dem Oleo Scorpionis-composito, mit welchem er das Hertz vnd die Pulsadern täglichen geschmieret. Zu solchem ende / sind auch sonst gute Hertzseelein in der Apoteccken zu befinden nachbeschriebener weise zu bereitet.

Oleum  
Scorpionis

R. Sem. Citri

Cort. Citri

Ben Albi

Rubri

Croci oriental. integ.

Sant. albi

rubri

Spicæ Indicæ

Coral. rub. an. ℥ss.

Flor. Borrag.

Buglos.

Rorismar.

Rosar. rub. an. P. j.

Spec. Diamoschi dulc.

Lætitiæ Gal.

Cordial.

Liberantis an. ℥j.

Fiat l. a. sacculus quadratus interbassatus, ex duplici sindone rub. Sign. Hertzsäcklein.

Diese Säcklein kan man täglichen ohne alle gefahr auff der lincken Brust tragen. Doch sind vber alle diese angezogene stück noch zwey vnterschiedene Hertzsalblein / so ein gelehrter fürnemer Mann zu Bononien / vnd nach ihm andere mehr / auch bey vns / in gefehrlichen Sterbensleufftē /

Hertzsalblein.

E iij

nicht



nicht ohne besondern mercklichen nutz vnd frommen ge-  
brauchet/ welcher description diese:

℞. Aquę Borrag.

Valeriane

Tormentil.

Rosatę Moschataę

Cichor.an. ℥ iv.

Santal.rub.

Alb.

Off. de corde Cervi

Ben. Albi

rub. an. ℥ ij

Cort. Citri exiccat.

Limon. an. ℥ l.

Camphorę

Croci an. gr. v.

Vini albi opt. odorif.

Aceti opt. an ℥ iij.

Misce & vnica levi ebullitione bulliant simul.

Wit derer einem/ sol man täglich morgens vnd abends/ die  
lincke Brust/ darunder das Hertz lieget/ fleißig schmie-  
ren/ besonders aber die jenigen/ so an vordechtigen örtern  
zu thun/ vnd vnuormeidlich insicirten beywohnen müs-  
sen /etc.

Nüchtern ist  
nicht gut auß-  
zugehen.

Wie vnd wo  
am sichersten  
mit andern  
zu reden.

Sehe aber ja nicht nüchtern aus/ meide verdecktig vnd  
stinkende örter/ enthalte dich( so viel immer möglichhen)  
trüber/ tuncleler Luft vnd Winde/ so von Witttag vnd  
Abend gehen. So du auch ja/ deiner geschafft halben/ mit  
jhr vielen zugleich zu thun vnd handeln hettest/ So ist es  
am bequemsten/ vnd am wenigsten sorglichen/ wenn es an  
einem feinen weiten vnd geraumen ort geschehe/ dadurch  
die Luft frey gehen vnd streichen kan. Stehe auch ober

das

℞. Theriacę veraę ℥ j.

Suc. Acetos. Citri

Limon. an. ℥ l.

Margarit.

Coral.rub.

Sem acetosę an. ℥ l.

Camphor. gr. iij.

Croci ℥ l.

Misce & omnia simul benè  
ducantur cum duab. vel tri-  
bus guttis vini albi odori-  
feri, quousque fiat lini-  
mentum.

Signentur Hertzsalblein.



Das allzeit / das die Luft von dir auff einen andern / vnd  
 nicht von ihm auff dich gehe / damit dich kein böser dampff  
 durch sein verdecktighes anhauchen inficiren kan. Bey sol-  
 chem fleiß halt an mit stetem / embsigen Gebet / vnd ver-  
 trawe Gott / so wirstu wol väterlichen von ihm / durch die-  
 se vorgeschriebene Mittel behütet werden. Vnd diß sey al-  
 so gesaget / von sterckung des leibes / die Pe-  
 stilentz zu verhüten.

## Das ander Theil des Regiments.

Wie vermittelst Göttlicher Gnade / zu  
 helfen / wann einer mit der Seuche  
 angriffen.

Gewisse zeichen darbey man  
 sie erkent.

**D**einem ein Schawr oder Hitze an-  
 keme / in massen wie ein Leber (dann die Pe-  
 stilentz in gemein nichts anders ist / denn ein  
 giftig Leber) oder fühlete Hitze vnd Kälte  
 vnter einander / mit grosser engstigkeit /  
 bangigkeit vmb die Brust / mit innerlicher grosser mat-  
 tigkeit / vnruhe / darfür einer an gewisser stat kaum zu  
 bleiben weis / sehr trawrig ohn vorgehende / wissentliche  
 vrsachen / vnd befindet auch vielleicht / wie bey ihrer vielen  
 sich zutregt / einen grossen vnwillen zu essen / hat gewaltig  
 brechen / sehr grosse dürre der Zungen / blehung / spannung  
 der



der Seiten bey den kurtzen Rieben / der Kopff vnd alle Sinne werden ihm schwer vnd seltsam / die Augen voller schlaff / verferben sich jetzt bald grün / bald gelb / der Puls vnd Urin aber sich fast gesunden vergleichet. Sintemal die Natur prosternirt, vnd das böse vom guten / nicht wol absondern kan / dahero denn auch das iudicium so aus diesen beyden signis, ein Medicus nehmen sol / gantz vngewiß vnd betrieglichen.

Wenn nu solche zeichen alle / oder ja der mehrer theil vorhanden / denn sie wol nimmermehr / oder ja selten zu hauffe kommen / so ist vngewißelt zu halten / es habe einer die Seuche am Halse / sonderlich zu der zeit / wenn sie sonsten allbereit regieret / Vnd wenn einem noch darzu Beulen oder Carbunkel / Geschwier vnd Blattern an einem ort / etwan was auffgeschossen were / welches dann bisweilen bald zugleich geschihet / zu weilen aber nach etlichen vielen tagen sich erst ereignet / das bey weitem sorglicher als das erste / so hat es weniger zweiffel. Ist derhalben / wo die zeichen vermercket / nicht zu verzihen / sondern als bald vnd von stund an embsiger fleiß anzuwenden / das der erste Tag / das ist / die ersten xxiiij. Stunden / mit gebährlicher Artzney vnd anderer nützlicher / nothwendiger pflegung / wol angelegt werde. Denn ob wol zu keiner zeit auch hernach zu zweiffeln / als geschehe nur alle hülffe zu langsam vnd ohne nutz / Doch ist es fast sorglich / wenn drey Tage / sonderlich der aller erste verlast vnd verseumet werde. Vnd es heist hier recht:

*Principiis obsta; serò Medicina paratur,  
Cum mala per longas inualuere moras.*

Drey Stücke  
den ersten Tag  
zu verbringen.

Sind derhalben den ersten Tag diese nachfolgende  
drey Stücke / so lieb als einem sein Leben / in keinen weg zu  
vnter-



unterlassen / Nemblichen / die Aderlaß / Austreibung der  
Säfte durch schweiß / vnd Hertzerckung / Von welchen  
hernach insonderheit folget / wie ein jegliches mit beson-  
derm nutz vnd frommen des Krancken geschehen sol.

## Wie / wenn / vnd wo die Ader zuschlagen.

**E**rstlichen / wo keine Beule oder Geschwür  
vorhanden / der Krancke auch / wann er sich wol rü-  
sperte / an keinem ort seines Leibes / wehetagen oder  
Schmerzen befinde / so laß man am rechten Arme / die We-  
dian / oder wo man sie ja nicht habē könnte / die Leber Ader /  
Basilica genant / Oder / so auch sehr vnd viel Geblüte vor-  
handen / die Mutter oder Frauenader / Saphena genant /  
inwendig des Fußes vnter den Knöcheln. Wo aber etwas  
auffgefahren were / so lasse man auff derselbigen Seiten /  
da der Schade sich ereignet / Also / Were es auffgefahren am  
Kopffe / am Halse / Schlass oder hinder den Ohren / so lasse  
die eusserste des Ellebogens / welche die Anatomici Hu-  
meralem, Cephalicam, Capitem nennen / Wir aber in  
vnser Mutter sprach / die Hauptader. Wo man sie aber im  
fall nicht haben könnte / der Barbierer sie auch zu treffen  
nicht vermeinete / so laß die Median / welche ohn gefehr bey  
dem gelenck des Ellebogens / oder etwa ein wenig darunter  
sich anfehlet / oder die auff der Hand / so zwischen dem Dau-  
men vñ dem Zeigfinger ligt. Wiewol etliche wollen / daß /  
weñ das Apostema sich am Schlass ereignet / das man die  
Venas post aures & ad tempora, Das ist / die Aldern hin-  
dern Ohren vnd bey dem Schlass eröffnen sol / so wol auch  
die vnter der Zungen / wenn sich das Geschwür am Kinn  
bewiese / welche man auch sonst in Angina zu schlagen

Welche Ader  
zuschlagen /  
weñ kein Apo-  
stema auffge-  
fahren.

Wann ein A-  
postema auff-  
gefahren.

Am Kopffe /  
Halse / etc.

Ⓕ

pfe-



Wenn das  
Apostema  
vntern Arm/  
auff der Brust  
ist.

Apostema  
in der Weis-  
che.

Vmb die  
Scham.

Wie viel  
Blut zu las-  
sen.

Gewisse zelt-  
en/daben  
man erkennet/  
welch Glied  
inficiret sey.

pfleget. Wo es aber nicht am Kopffe/Sondern vntern Ar-  
men/auff der Brust oder sonsten am leibe sich ereignete/so  
laß die inwendige des Elnbogens/ so generaliter Basilica  
genent wird / in specie aber am rechten Arm Iecoraria,  
die Leberader / am lincken Lienaris, die Wiltzader. In  
mangelung aber derselbigen/auch wie zuuorn geschehen/  
die Median / oder so diris gefellig / die Ader zwischen dem  
kleinen vnd Goldfinger/ Salvatellam. Were es aber etwa  
im Weichen oder vmb die Kende/so laß die Ader nehest bey  
der kleinen Zehe/ am fuß derselbigen Seiten/ welche Ve-  
na Scia, Ischij vnd Coxendicis zu Latein genennet wird/  
zu Deutsch/ die Sichtader. Wenn es aber am dicken/ am  
Beine vmb die Scham were/so laß die Rosenader am fusse  
bey dem Knöchel/ Were es ohn gefehr bey dem Knie/so laß  
die Brandtader auff der grossen Zehe/ vnd laß zwo/drey/  
vier/fünff oder sechs Dutzten/mehr vnd weniger/nach dem  
einer Blutreich ist / vnd starck an krefftten/ Auch sonst  
sich zum Alderlassen gewehnet. In diesem wollest ja gut  
acht vnd fleiß haben / das also/ wie gesagt / die Aldern ge-  
schlagen werden. Dann es sonst/ so hierinn ein Irr-  
thumb sich begeben solte/nicht ohne mercklichen schaden  
vnd grossen nachtheil deiner Besundheit abgehen würd/  
wann eine für die ander durch nachlässigkeit oder vnwis-  
senheit solte eröffnet werden. Siweil die Bistt vornem-  
lich drey Bliedmassen / das Gehirn/ Hertz/ vnd Leber zu  
begreiffen pfleget. Derentwegen denn auch/so das Gehirn  
inficirt ist/ das Apostema an dem Kopffe oder hinder den  
Ohren sich zuereignen pfleget. Vnter den Armen/ so die  
Bistt zum Hertzten sich begeben/ bey dem Gemächt aber/  
vnd an den Beinen/ wenn die Bistt die Leber eingenom-  
men.

Hierbey denn wol zu mercken/den inficirten zu sonder-  
lichen



lichem Trost/ den jenigen aber/ so auff den Kranken bescheiden/ zu besserer nachrichtung/ das je mehr vnd grösser die Apstemata sind / auch je weiter von angezogenen dreyen Gliedmassen sich begeben/ je mehr derselben Krafft vnd stercke/ auch weniger gefahr zu vermuten sey. Wiewol zu weilen nur ein bloß stechen vnd wehtagen an gemelten orten der Krancke zu empfindē pflaget/ zu weilen auch kleine rote flecklin/ wie Hühnerbisse / vnd Wäfern/ welches zumal sorglihen/ vnd eine gewisse anzeigung/ das die Natur von dem Safft überwunden/ vnd man wenig hoffnung sich zu getrösten habe.

Welche Apstemata am sorglichsten vñ gefehrlichsten.

Wiewol aber jungen Leuten/ so vnter vierzehnen Jahren ihres alters sind / zu lassen in gemeine von den Medicis verboten/ so wol auch schwangern Frauen/ so wolt ich doch in diesem fall / wo viel frisches Seblüts vorhanden/ solches gebots nicht groß achten/ vnd Jungen Leuten/ so wol auch schwangern Frauen/ doch das es von dem vierten Monat an/ bis auff den siebenden/ nach der Lehr Hippocratis geschehe/ auch lassen/ doch nicht zu viel/ vnd gut acht haben/ was die Kräfte erdulden möchten.

Ob Jungen Leuten vnd Schwangern Frauen die Alderlaß dienlich.

Es sol aber gleichwol allzeit vor der Alderlaß ein stuelgang gemacht werden/ man erreiche ihn gleich mit einem geringen Stuelzäpflin oder mit einer gelinden Clystir/ oder wie man sonst kan/ so ist es gut. Vnd ist hierinnen im geringsten nicht zu achten/ ob es tag oder Nacht/ oder zu welcher stunde es geschehe/ ob der Mond gleich new oder voll sey/ im letzten oder ersten Viertel/ nur das es allein bald geschehe/ zum wenigsten sieben stunden/ nach dem der Mensch krank worden ist. Jedoch ist in gemein im Frühling vnd Herbst/ dieweil die zeitten etwas kühler / die Alderlaß mehr als gar im heissen Sommer/ in welchem die Natur vnd Kräfte ohne das zerschlagen vñ matt/ zu lassen.

Ohne eröffnenung des Leibes sol die Alderlaß nicht geschehen.





Derowegen dann ( weil ich den gefehrlichen außgang/in der Anno 98. grassirenden Seuche/in vielen zun öfftern selbst erfahen ) zur Alder nicht gerne rathe / damit durch dieselbe die purgation/so anfangs dieser Seuche höchlichē von nöhten/vnd so sie auch verbleibet/oder zu lang eingestellet wird/ so erfolget darauff groß vnwillen vnd erbrechen/Bauchfluß/vnd andere sorgliche zufälle / welche den Krancken zuweilens die kräfte wol gar entziehen/ nicht verhindert werde.

### Wie die Biff durch Arzney oder Schwitzen auß zutreiben.

Gift den Ey.

Bezoar.

Electuariū  
D. Caspari  
Kegleri,  
wie es zu ge-  
brauchen.

**I** Im andern/ Ob nu zwar wol zu vollziehung des dritten Stück/höchlichen gepreiset wird / das Electuarium de ovo Maximiliani, welches seine Keyserliche Majest. selbstn allezeit fleissig gebrauchet/ weñ des ein Quintlin schwer/ oder mehr nach gelegenheit des Alters/ in Scabiosen oder Endiuien wasser zertriebē/ eingenommen wird / So wol auch andere noch viel mehr herrliche Antidota, die hin vñ wider bey den jenigen/welche de peste geschriebē/männiglich zu befinden. Zu förderst aber der köstliche vnd vortreffliche Stein Bezoar, von welchem nachmala alle Medicamenta, so der Bifft widerstreben/ ihren namen erlanget vnd bekommen haben/ das sie Bezoardica Medicamenta genennet worden/ wenn man solchen/ vnd sonderlichen den Orientalischen haben kan. Jedoch dieweil vnleugbar/ was weyland der hochgelarte D. Caspar Kegler mit seiner Edlen/ bewerten Latwerge in vnterschiedenen Sterbensleufften viel nutzbarliches außgericht (das denn andere vornehme Medici allhier mit der that also befunden) So ist mein einfelti-



feltiger rath/ der inficirte bleibe vnter andern/ bey der-  
selbigen alleine/ vnd neme der eines Rheinischen Bölden  
schwer mit warmen vnd nicht kalten Wein / oder halb  
Borragentwasser/decke sich warm zu vnd schwitze darauff  
drey oder vier stunden/ wann der Krancke ein recht Alter  
auff sich hat/ vnd ein erwachsener Mensch ist. Were er aber  
etwan nur zwölff Jahr alt / so neme er der Rattwerge ei-  
nes halben Bölden schwer: vnd wann er Jung/ vmb die  
sechs oder sieben Jahr ohn gefehr/ so nehme er den dritten  
theil eines Böldens/ schwitze darauff nach vermögē/ truck-  
ne den Schweiß vnter sich / vnd erstlich an Beinen/ nach-  
mals Armen vnd Leibe ab / mit einem Tuch / zuuorn in  
Essig / darinnen Saltz auffgesotten / vnd wider getruck-  
net/ entblöße sich nicht nach dem Schweiß.

Vnd wenn der Krancke auch etwa nicht schwitzen kön-  
te/ so lege man ihm warme Ziegel in ein Tüchlein gewi-  
ckelt/ an die Füße/ vnd zwischen die Beine / oder ein zie-  
nerne Flaschen mit siedig heissem warmen Wasser gefül-  
let/ an die seiten. Dann es macht den Krancken wol schwi-  
tzend / oder aber ein warm Brodt/ so erst aus dem Ofen  
kompt / von einander gebrochen / vnd an jede seite eine  
helffte desselben geleget/ Oder den Rück grad vnd Fußsoh-  
len mit Oel von Hollunderblüt oder Lorberdel warm be-  
strichen. Man mag auch diese zwey Stück verkehren/ vnd  
erstlichen die Rattwerge einnehmen/ vnd wie gesagt/ dar-  
auff schwitzen/ vnd darnach allererst zu der Alder lassen/  
wie sich nach gelegenheit der zeit/ des orts/ vnd einem je-  
den selbst am füglichsten schicken wil. Doch ist es am be-  
sten vnd zutreglichsten / das die Alderlasse vorgehe / vnd  
darnach die Rattwerge eingenommen werde.

Sieweil sich aber oftmals zutregt/ das der Patient  
die Rattwerge widerumb von sich gibt/ so soltu dertwegen  
nicht

Wie der  
Schweiß zu  
befördern.

Aberlaß sol  
vor dem schwi-  
zen geschehen.

Medicamē-  
ta Bezoar-  
dica, wenn sie



Weggedrohen/  
sollen wieder-  
umb zum an-  
bern vnd drit-  
ten mal einge-  
nommen wer-  
den.

nicht als bald verzagen/vnd ablassen/sondern ihm dieselbe zum andern / vnd do es auch von nöten / zum dritten mal widerumb eingeben/wan er den Wund zuuorn mit Wein- Essig oder Rosenwasser rein außgespület hat. Were nun aber sache / das dieselbige letztlich bey ihm nicht bleiben wolte/So ist eine gewisse anzeigung / das die Safft vber hand genommen/ vnd man wenig besserung sich zu getrö- sten habe.

Dem brechen aber vnd widergeben / so viel möglichchen/ vor zukommen/sol man nach einnehmung der Artzney ein schnit geröstet Brodt / mit Rosen Essig genetzt / vnd Ae- gelein bestrawet/ vor die Nasen vnd Wund halten.

Wenn der  
Hals gang vn  
gar verschwol-  
len/vnd man  
durch den  
Mund nichts  
einnehmen kan.

Hierbey soltu auch vnbericht nicht bleiben/wie denn die sachen vorzunemen/ weñ die Safft so hefftig were/ das der halß verschwülle/vñ der Patient angeregte Artzney nicht einnemen könte/ so nim nach anleitung vnd lehre Docto- ris Keglari ein newgebacken Hausbrot / einer ziemlichen größe/schneide das vnter der rinden auff/ geuß darein ein gut halb nöffel Maluasier/ oder in mangel dessen/ sonsten einen guten starcken Wein/ vermische ihn mit 2. Loth des aller besten gebranten Weins/vnd geuß also in das warme Brodt/lege dem Krancken das Brodt also warm auff den Leib/das außgeschnittene Loch gleich auff den Nabel kömpt/ decke ihn wol zu/ vnd laß ihn vier oder 5. stunden/ oder lenger darauff schwitzē/ mit abwischung des schweis- ses/verhalte dich allenthalben/wie du droben allbereit ge- lehret bist. Den mit solchem Medicament schreibet er/sey er allhier in Leipzig/viel vornehmē Leuten/die auch Car- buncel am Hertzen gehabt/rächtlichen gewesen.

Spelße vnd  
cranc für die  
Krancken.

Wenn nun dieses alles geschehen vnd fruchtbarlichen verbracht/so gebe man alsdenn dem Krancken zu essen ein Wandel süplein mit Gerstenwasser abgerieben/darinnen kleine



Kleine Rosmicken/ oder ein Bierfüplein mit einem Eyerdotter vñ ein wenig Weinessig zugericht/ oder Capaunen vñ Hünersfüplein/ wie denn auch ein Wasserfüplein mit ein wenig Essig zu dieser zeit sehr gut. Mache so viel immer möglich die Speise sewerlich/ den sie widerstehet der feulnis vñ kühlet. Von gestossenen Hünern/ kleine Vögelein gekocht/ saure Eyer/ oder sonsten weiche gesotten/ Britz/ Braupen/ vñ dergleichen weiche Speise.

Man muß auch dem Krancken oft/ vñ ein wenig auff einmal zu essen geben/ ohngefahr in drey oder vier stunden ein mal. Vñ da er gleich nicht zu essen begerete/ sol man ihn darzu gleichsam nötigen.

Trincke darbey Berstenwasser vñ ja nicht Wein/ es sey dann des dritten theils Wasser dabey. Oder ein linder/ klar/ lauter gut Belgerisch Bier.

Zur labung vñ sterckung/ gebe man ihm den Syrup Labung vñ sterckung. von Citri oder Limonien safft/ de succo Acetosæ, è corticib. Citri/ vermischet mit Scabiosen/ Cardobenedicten vñ Borragentwasser/ eingemachte Muscateller birnlein/ Johannis vñ Berberisbeerlein/ Citrinat/ Rosen/ Borragen/ Buglossen/ Diolē/ Sawerampff Zucker/ Granat/ Pomerantzen/ Capperen/ saure Kirschen/ Manus Christi perlatas, Diamargaritum frigid.

Es sol sich aber der Patient des Schlaffs/ durch welchen Schlaff den ersten Tag/ so viel möglich zu vermeiden. sich sonst die Gist innwarts zum hertzen je mehr vñ mehr begibt/ zu förderst den ersten Tag/ wañ er mit der krankheit befellet/ mit ganzer gewalt enthalten/ Da er aber ja mit gewalt ihn vñereilen wolte/ so soltu ihn mit frölichen reden/ scharffen Wein vñ Rosen Essig an die Nasen halten/ desgleichen mit zupffen der Ohren vñ Nasen/ allzeit wiederumb ermuntern.

Über das begeben sich auch propter materia maligni.



gnitatem sonsten bey dieser gefehrlichen Kranckheit / zu  
förderst vnter dem schwitzē vnd Alderlassen / allerley sorg-  
liche zufälle vnd symptomata, welche zu zeiten grösser  
sind / denn die Kranckheit bald an ihr selbst zu sein scheineth /  
vnd derwegen die gantze curam nicht wenig zu impedi-  
ren vnd verhindern pfleget / als da sind grosse vnleidliche  
Hauptwehe / mit verlierung der vernunfft vnd verstan-  
des / hitze des Hāpts / stetiges wachen oder schlaffen / gros-  
se mattigkeit / vnd immer eine ohnmacht vber die andere /  
grosser durst / Breüne der Zunge / Halsgeschwür / Hertz-  
pochen / Seiten vnd Brustwehe / grosse vndawung des Wa-  
gens / durchlauffen / vbriges Nasenbluten / vnd dergleichen  
mehr / derer aller Cura hier zu inseriren / gantz vnrat-  
sam / dieweil sie von vnterschiedenen vrsachen zu entstehen  
pflegen. Wüssen derwegen sich hierin weiter bey mir ra-  
thes vnd hülffe erholen.

Was des and-  
ern Tages zu  
thun.

Auff den andern Tag nehme man eine Purgation  
nach gelegenheit eines jeden Complexion / Natur vnd ei-  
genschaft / mit rath vnd vorbewust eines Medici, so fern  
der Leib nicht wol respondiren wolt.

Oder wo man nichts anders in der eil haben kan / schlecht  
ein Quintlein meiner verordenten Pillen / derer oben  
pagina 4. gedacht / faste darauff vier oder fünff stunden /  
halte sich in Essen vnd trincken / so wol auch mit sterckung  
des Hertzens / wie zuuorhin gelehret.

Auff den Abend aber / wenn sich der Krancke zu ruhe  
begeben wil / nehme er dieses Puluer mit Rosenwasser /  
vnd ein tröpflein guten Weins / Cardobenedict / Citri-  
men / Tormentille / vngenützte Perlen / rothe Corallen /  
jedes ein halb Quintlin gemischet / vnd genützet / wie ge-  
sagt.

Was den

Am dritten Tage nehme man zu Morgens vmb drey  
Uhr



Theriac eines Quint-  
lins schwer/so viel Rosenzucker/faste darauff sechs oder sie-  
ben stunden/darnach nehme man des Tages vber den Sy-  
rup von Gudenäpfel / oder von Sawrampffer / oder die  
Rüchlin Liberantis, eingemachte Rosen / Schsenzungen/  
Borragen/Manus Christi perlatas, Diamargar. frig. Si-  
tronborfellen/ vnd dergleichen Hertzsterckung/auff den  
Abend drey oder vier Löffel voll Suppen / von gesotten  
Betonica/ oder Eisenkraut/decke sich wol zu/ vnd schwitze  
darauff.

dritten Tag zu  
thun.

Die nachfolgenden tage aber/halte man sich mit Essen/  
trincken / sterckung vnd labung/ wie zuuor notdürfftig  
nach der lenge angezeigt / Also das allzeit was mit ge-  
nommen das dem Safft widerstebet. Denn also werden  
die Beulen vnd Carbuncel so ihnen auffgeschossen/ ehe  
reiff/ vnd tritt die materia venenata nicht zum hertzen.

## Wie/ vnd womit das Herz zu stercken.

**Z**um dritten/ Wenn das Uderlassen verbracht/  
sol man bald / oder ja ein viertheil stunde hernach  
dem Kranken etwas eingeben / wider die Febrische  
hitze vnd Safft/das Hertz zu stercken. Denn ob zwar wol  
nicht ohn / daß das Gehirn vnd die Leber zu weilen/wie  
droben gemeldet / principaliter inficiret werden/ so muß  
doch allzeit das hertz mit noth leiden/dieweil die Safft als  
ein grausamer abgesagter feind / mit gantzer macht vnd  
gewalt/nach dem Hertzen/ als des Lebens Brunquell/zu  
dringen pfeget/als den sechsten theil eines Quintlins/das  
ist ein halb Scrupel von Einhorn(so man es nur recht ha-  
ben kan) mit Endiuen / Buglossen / Borragen / Rosen/  
S oder

Hertz-  
sterckung.

Einhorn.



Oleum  
Scorpionis.

Hertzsalbin.

oder Scabiosen wasser/oder ein halb quintlin rote Arme-  
nische Erde/ oder viel mehr an derselben stat die rechte vñ  
vngefelschte Strigische/ mit dergleichē Wassern/oder den  
Syrup von Limonien/oder von den Gudenäpfeln/ Du  
magst auch/ so dir's gefellig vnd die nothdurfft erfordert/  
zu Morgens vnd Abends die lincke Brust / darunter das  
Hertz ligt/ mit dem Oleo Scorpionis, oder aber mit der  
obangezogenen Salben fleissig schmieren. Dann sie nicht  
allein/wie die Ingredientia bezeugen/ die bösen giftigen  
feuchtigkeiten verzehret/ Sondern auch die vergiffte Spi-  
ritus vnd dünste/ mächtig heraus zehet.

### Wie mit den auffgefahnen Ge- schwüren vñnd Beulen zu handeln.

Wenn das  
Köpfen mit  
oder ohne  
schreyffen sol  
geschehen.

Pflaster.

**W**enn einem etwas an Beulen/Carbuncel  
oder andere/ roter/ gelber Farben/ Blatter an  
leibe auffgefaren/ vnd das Alderlassen sampt dem  
schwitzen oder deren eins numehr verrichtet / vnd gesche-  
hen/so lege er alsdenn von stund an etwas darauff/das die  
Biffte auffo erste von dem Hertzen ziehe / als einen Kopff  
ohne schreyffen / so der Mensch zart vnd weich ist. Mit  
schreyffen aber/ so er starck vnd den schmerzen leiden kan/  
dann er zeucht mit gewalt die Biffte zu sich. Darnach lege  
man hierauff (wann Beuln vorhanden) dieses Pflaster/  
welches leichtlich zu hause ein jeder bereite kan. Nim Fei-  
gen/Weilwurtzel (zu Latein Iris genent) vnd Weizenkör-  
ner/eines so viel als des andern / stoß zusammen in einem  
Mörser / das es werde wie ein Teig/lege es auff das Ge-  
schwür/ es machet dasselbige reiff vnd bricht es. Wie wir  
den auch in der heiligen Schrift befinden/ das mit einers  
sol



solchen Pflaster der Prophet Esaias selbstenn auff Gottes befehl/ den König Hizkiam gantz glücklichen curiret.

Oder: Nim Wech/ Kleine Rosincken/ vnd mach daraus ein Pflaster vnd thue dergleichen. In der eile/wenn man andere pflaster nicht alsbald haben kan/so nim zwo vntzen Diachylonis simplicis, oder an dessen stat Diachylon. compos. Ammoniacy Galbani, jedes ein Vntze/ schmiere sie auff ein leinen tuchlin/ lege es des tages zweymal vber den schaden / aber binde nicht gar zu hart/ vnd schneide in die Binden ein loch Creutzweise / damit die Bistt desto leichtlicher ihren aufgang haben könne / vnd gebrauchs/ wie von andern gesagt. Doch ist diesen beyden das Diachylon cum gummis ex descriptione Vigonis, weit vorzuziehen. Honig vnd Weizenmehl/ eines so viel als des andern/ vnd so viel des guten Theriacis.

pflaster.

Es werden auch sehr gerühmet die Blum vnd Wurzel de Millefolio, wenn sie zu knirschet vnd gestossen werden/ vnd mit Saltz vermischet/ in forma Cataplasmatidis. Item, das Oleum Scorpionis.

Cataplasma de Millefolio. Oleū Scorpionis.

Etliche nehmen ein Zwiebel oder zwo / schneiden von derselbigen die Köpffe/ hólern sie ein wenig aus/ vnd thun hinein einen guten Theriac / stopffens alsdenn mit den abgeschnittenen Köpffen wider zu / lassen sie in einer heissen Aschen braten/ vnd zerstoßen sie hernach/ das es werde wie ein Pflaster / vermischet mit einem wenig Scorpionöhl/ legen es also auff den schaden. Andere aber rühmen hie gar sehr / wie es denn warhafftig an vielen Menschen sol versucht worden sein / Wann ein gespieste Kröte/ der von der Luft alle ihr Bistt ist außgezogen worden / vnd die Nacht zuuor in einen scharffen Weinessig geleget / bis sie etlicher massen quelle/ auff das Apostema gebunden wird.

Pflaster von Zwiebeln.

Gespiste Kröte.





Frösche/so wol  
alle anders  
kalte sachen  
schädlich auff  
zulegen.

Ob zwar wol auch etliche an stat der Kröten/lebendige Frösche auff zu binden pflegen. Weil aber zu besorgen/das umb der kälte willen / die Bisse möchte zu rück getrieben werden / ist mein einfeltiger/doch trewer Rath/ das man sich so wol anderer kühler/vñ zurücktreibender sachen/ als Haußwurtz/Nachtschatten/Wegbreit/ Essig vnd dergleichen/gäntzlichen enthalte.

Gewisse zeichē  
ob die Bisse  
aufgezogen  
oder nicht.

Damit du aber des gewiß sein mögest/ ob auch die Bisse alle durch die Kröte heraus gezogen sey/ so setze auff das Apostema eine junge Tauben/ oder Hun/ mit dem hintern / der zuvor rein gerupfft / bleibt es lebendig / so ist ein gewisse anzeigung / das kein Bisse mehr vorhanden / stirbet es aber/so soltu auch künlich dafür achten/das noch etwas von Bisse vorhanden sey. Derentwegen denn/mit der Kröten/oder ermeltē Pflastern/das man fleißig nachfolge/die notturfft sein wil/ biß so lange du des gäntzlichē gewiß/ das man sich keines Bisses mehr zu befahren.

Es haben aber angezogene eusserliche mittel/fürnemlich stat in den Pestilenzischen Beulen/so gantz hart vnd unbeweglichen sein / vnd sich zu weilen wol in größe eines Hünereyes vnd größer pflegē in der haut/ auffzuwerffen. Bey welchen fürnemlichen der scopus vnd intent sein sol/ wie die Bisse/nicht allein aufgezogen / sondern auch die harte materia welche die Beule auffwirfft/gebührlichen erweicht vnd reiff gemacht werden möchte. Wie es dann die erfahrung bezeiget/ das mannichmal solche pflaster zu gebrauchē gar nicht nötig/ sondern eine schlechte behung ex folijs Althæ, Malvæ, Violariæ, Sem: Lini, Fœnugræci, vñ andern dergleichē/oder auch eine vngesaltzene Butter/Süßmandelöhl/ wie denn auch das Vnguentum Dialthæ, das gantze werck verrichtet/wann nemblichen das Apostema nicht fixum/ sondern sich hin vnd her in der Haut



Haut scheidet/wie denn auch an den Beulen/vngeacht ihrer größe vnd hertigkeit/wann sie sich entweder am halse oder neben vnd bey den Ohren erweisen/nicht starcke ziehende Pflaster dienstlichen.

Wer aber obangezogene euserliche mittel ihme selbst zu hause nicht præpariren wil/vnd füglich kan/der mag sich nachfolgender beschriebenen/auff den nothfall/zu seiner notturfft/vnd dieselben/biß die Beule gantzlich erweicht/gebrauchen/so in den Apoteccken zu præpariren angeordnet.

℞. Liliorum

Cæpar.

Althææ an. lb. s.

Sem. Lini

Fœnugræci an. ℥ i s.

Herb. Malvæ

Violar. an. M. j.

Fiat omnium decoctio.

Deinde magma contundatur, & per cribrū exprimitur, cui adde Farinæ Lini.

Fœnugræci an. ℥ iij.

Axungia porci lb. s.

Mellis ℥ iij.

Basilici ℥ v.

M. Fiat Cataplasma.

Sign. Selinde weichpflaster  
zun Beulen.

Seind aber diese beyde Weichpflaster noch etwas zu schwach/so kanstu an derselben stat dich nachfolgender gebrauchen/zufoderst wann du neben der erweichung auch gerne den Safft zusammen an einen ort haben woltest.

℞. Malvæ

Bismalvæ

Violar.

Branca vrsina an. M. j.

Caricar ping. no. XX.

Sem. Lini

Fœnugræci contusi an. ℥ j.

Fiat decoct. l. a. cui adde

Farinæ Hordei

Tritici an. ℥ vi.

Sem. Lini ℥ iv.

Ol. Chamomel.

Lilior. alb. an. ℥ ij.

Pingued. Gallinae

Anatis an. ℥ j.

Misce fiat l. a. Emplastrum

Sign. Linde weichpflaster.

℞ iij

℞. Cc-



℞. Cæpar. sub cinerib.  
coctar. ℥ IV.

Fermenti acris ℥ j.

Stercoris columb. ℥ ij.

Axungiaë Suille

Gallinaë an. ℥ j.

Fiat l. a. Cataplasma,

Sign. Bind weich vnd Zug-  
pflaster.

℞. Cæpar. sub cinerib,  
coctar. n<sup>o</sup>. IV.

Fermenti ℥ VI.

Axungie Porcini ℥ ij.

Croci ℥ f.

Ol. Scorpion. parum

Cantharidum abiectis alis

Misce fiat Cataplasma. (℥ ij.

Sign. Starck weich vnd zug-  
pflaster.

So habe ich auch im jüngsten Sterben nicht ohne be-  
sonderen nutz dieses nachfolgenden Pflasters ersprügli-  
che hülffe befunden.

℞. Rad. Dictamni albi

Aristoloch, vtriusq; an. ℥ ij.

Scordij

Anagallid, vtriusq;

Coaguli leporis

Fermenti an. ℥ j.

Galbani

Ammoniaci

Sagapeni

Asæ foetidæ

Myrrhæ

Piperis

Sinapi an. ℥ f.

Ficum ping. n<sup>o</sup>. XXI.

Rad. Iridis

Stercoris Columb. an. ℥ i f.

Axungie Anatis ℥ ij.

Gummi dissoluti in vino.

Reliqua cum melle & oleo

veteri, redigantur in Em-

plastri consistentiam.

Sign. Starck weich vnd zug-  
pflaster zun Beulen.

Du solt aber in auflegung vnd erweichung der Beulen  
nicht erwarten/ das sie selbst auffbrechen/ sondern so bald  
sie ein wenig roth werden/ solstu solche auffhaben lassen/  
damit die Bisse lufft habe vnd nicht vmb sich fresse. Vnd  
das ist die vrsach/ das/wo solches vorlast/ die Bisse so vmb  
sich frist/ das grosse löcher werden/ vnd demnach die Bisse  
kaum wider herauß gebracht werden kan.

Bluff



Auff die Carbuncel aber / welche an farbe / grösse vnd hitzigem breñen / gar leicht von den Bubonibus zu unterscheiden sein (wie sie denn auch propter humorum varietatem an sich selbst unterschiedlichen) gebrauche anfänglich das berühmte Cataplasma de Arnoglossa, vom Galeno beschrieben / vnd in der Apotecken zum gemeinen gebrauch angeordnet / dann solchs / wie seine ingredientia bezeugen / nicht allein gantz sänfftiglich die giftigen feuchtigkeiten außzuziehen / gar bequelm ist / Sondern es hat auch noch vber das ein sonderliche krafft / die vn natürliche vnd vberauß grosse hitze / zu dempffen / vnd den schmerzen zu lindern. So ist auch nachfolgendes linimentum auff ein leinen Tüchlein gestrichen / vnd auffgelegt / zum öfftern von ihr vielen / wie auch von mir selbst / mit grossem nutz empfunden worden.

℞. Succi Apij  
 Scabiosę  
 Consolidę minor.  
 Acetosellę  
 Vincetox  
 Rutę  
 Granator. an. ʒ iv.

Cum vitellis ovorum q. s. fiat linimentum.

Sign. Sälblein zun Carbunceln.

Damit sich aber auch die Bist nicht leichtlichen theilen könne / vnd wider vom schaden innwarts begeben / oder aber weiter vmb sich breñe / vnd zugleich das gesunde fleisch mit anzünde / so nim ein wenig de bolo Armeno klein gepüluert / vermische dasselbe mit einem Rosen oder Meyenwürmen Öl / das es werde wie ein sälblin / vñ schmiere den

Das fleisch die Bisse nicht weiter außschelle.

Scha-



Schaden umbher/ Dieweil aber wegen der grossen giftigen hitz solches leichtlich trucknet vnd dürre wird/muß es oft reiterirt vnd widerholet werden. Andere nehmen einen Sapphir/welchen sie zuuor in ein Wacholderbeer Gel genetzt/machen ein Circkel umb den Schaden/damit die Bistt sich nicht weiter außbreiten kan/vnd also außschwetzen muß. Eben zu diesem ende seind auch zwey andere gute bewehrte Sälblein/derer du dich eins/deines gefalens vnd gelegenheit nach gebrauchen magst/auch in Alpo- tecken zu præpariren/angeordnet.

℞. Boli Armeni

Sang. Dracon.

Terræ sigil. an. ʒ j.

Ol. rosar. ʒ iiij.

Cerę citrinę

Aceti opt. an. q. s.

Fiat linimentum.

Sig. Sälblein umb die Carbunckel.

℞. Boli Armeni ʒ ij.

Terrę sigil. ʒ j.

Cornu cervi vsti

Rasureę ebor. an. ʒ j.

Camphoreę ʒ i s.

Cerę ʒ i s.

Ol. rosati ʒ vi.

Aceti ʒ ij.

Album: ovor. n°. j.

Misce, fiat linimentum.

Sign. Sälblein vñ die Carb.

Nach verrichtung dieses/so lege denn auff zum förderlichsten das vergiffte vnd verbrante Fleisch von dem gesunden abzusondern / nachfolgendes beschriebenes Pflasterlein.

℞. Rutę M. s.

Fermenti acris ʒ j.

Fic. sic. n°. iv.

Piper. ʒ i s.

Misce fiat Cataplasma.

Sign. Pflaster zu absonderung des faulen fleisches von dem gesunden in den Carbunckeln.

¶



Ist dieses noch etwas zu schwach/so kanstu ihme selbst leichtlichen einen zusatz thun lassen/ mit Seuenbaum/ Samerteig vnd gekochten Zwiebeln/oder aber dieser beyden nachfolgenden eins aufflegen.

R. Fermenti acris ℥ iij.

Axungia Gallinæ ℥ ij.

Saccari albi ℥ l.

Croci ℥ j.

Vit.ovor N°.ij.

Fiat cum ol. rosac. ad fermenti acrimoniam conterendam, Cataplasma.

R. Fermenti acris

Therebinth. Laricinæ an.

Fulig. Fornac. ℥ ij. (℥ iij.)

Butyri recent. ℥ ij.

Smegmat. nigri ℥ iij.

Croci ℥ j.

Vitel.ovor. n°.iv.

Fiat l. a Cataplasma.

Sign. Pflaster zu absonderung des faulen vergifteten

Fleisches von dem gesunden/in den Carbunceln.

Zu absonderung des Risses oder Elcharæ, Nim nur eine newe Butter/schmiere den schaden damit/bedecke es mit einem Rohlblat.

## Wie der Schade zu reinigen/vnd

wie lange derselbe offen zu  
behalten.

**W**enn er nu von Pflastern/oder aber sonst eröffnet/so laß den Biss heraus/hette er aber vier Tage gestanden/vnd der schaden noch nicht offen were/so laß ihn mit einer Elieten/am bequemsten ort/so es geschehen mag/zum außflus des Bisses/nemlichen unterwarte/Gott gebe/es sey gleich reiß oder nicht/auffhawen. Habe aber gleichwol darneben gut acht/das nicht ein Alder oder Senne getroffen vnd verletzet werde.

Wie vnd wo der schade zu öffnen.

Reinige den schaden fleißig mit Eppichbletternsafft/vnd Honig/oder schlecht mit Honigwasser. Dergleichen  
mit

§



mit dem Vnguento de melle Rhafis, oder Vnguento mundificativo Magristale in Cordi dispensatorio befindlichen/ wie denn auch dieses nicht zuverachten.

R. Mellis ℥ iij.  
Farinę hordei  
Fabar. an. ℥ ij.

Decoq. cum vino ad consistentiam vnguenti.

Sign. Sälblein zur reinigung.

Halt ihn ein lange zeit offen/ das er/ so es von nöten/ auch vor einem viertheil Jahre nicht gar zugeheilet wird/ auff das ja aller Bisse wol heraus komme. Als denn lasse einen erfahrenen vnd fleissigen Barbierer fleisch machen/ vñ den Schaden gantzlichen zubeilen/ darzu dann sehr dienstlich sein/ das Vnguentum Basilicū Aureum, Fulcum. Sagst dich auch wol an dieser stat nachfolgender Sälblein ein gebrauchten/ beneben beygesetzten Pflasterlein.

R. Terebinth.  
Mel ros. an. ℥ j.  
Farinæ hordei  
Sarcocollæ  
Thuris  
Myrrhæ bonę

Fiat Vnguentum molle.  
Sign. Fleischsälblein.

R. Empl. Triaphar.  
Grisei  
Nigri an. ℥ j.  
Dissolve in Balsamo  
Fiat massa Emplastri.  
Sign. Heilpflaster.

R. Cerę albę  
Resinę an. q. s.  
Ol. ℥ iij.  
Terebinth. lotę ℥ j.  
Thuris  
Mastichis an. ℥ s.

Fiat Vnguent.

Denn hierinnen eine gantze Curam mit zu inseriren, ist  
vñ





vnndötig/ dieweil solches den Barbierern ohne das gnugsam bewusst/ auch derjenige/ so von der Obrigkeit sonderlich deputiret vnd verordnet/ jederzeit gnugsam Bericht von mir haben sol. Doch könnte es nicht groß schaden/ das man noch vor dem allerletzten zuheilen/ eine Purgation gebrauchte/ auff das nicht von dem Safft etwas im Leibe verhalten werde/ Were es aber gleichwol sache/ das sich in der zuheilung faul vnd wildfleisch ereignen wolte/ wie sich denn das zum offtern begiebet/ so gebrauch an stat jetzt angezogener heilsälblein/ das Vnguentum Aegyptiacum Apostolorum, so wol auch dasselbe Pflaster.

Purgation  
vor zuheilung  
des schadens  
ist nötig.

Vergiß aber gleichwol in der gantzen heilzeit nicht der Hertzsterckung vnd anderer Labsall/ zuuoraus der Luchlein Liberantis, Sondern gebrauch täglichen etwas. Besihle dich Gott dem Allmächtigen/ mit hertzlichem vertrauen auff das verdienst vnnd vorbitte vnserer lieben Herrn Jesu Christi/ so wird aller sachen wol zum besten gerahen/ vnd dir nach seinem Väterlichen willen gewißlich geholffen.

## Das dritte Theil des Regiments.

Wie man sich verhalten sol in den Häusern/ in welchen allbereit jemandes an dieser gefährlichen Seuche gestorben/ oder nur kranck gelegen/ auff das es nicht leichtlichen weiter einreisse/ vnd mehr schaden thun möge.

H ij

Nach



**N**ach dem kürzlichem / doch aber gründlichen/bis anhero gelehret vnd angezeiget/wie man sich nicht allein vor der erschrecklichen Seuche der Pestilentz hüten sol/ Sondern auch da jemandes von derselbigen angriffen/wie im vermittels Göttlicher gnade zu helfen sey. Siweil es aber mit diesem vnuerschämten Gaste ein solche gelegenheit / daß/wann er ein mal in ein Haus eingelehret/ nicht leichtlichen vnd bald wiederumb seinen abschied zu nehmen begehret/vnd zu wandern pfelet. Wie solches dann die tägliche erfahrung mit ihrer vielen Leibes vnd Lebens gefahr bezeugt/das es gar selten/wenn ein Haus inficiret worden/vnd aus demselben etwa eines gestorben/oder zum wenigsten nur darinnen krank gelegen/das es bey demselbigen beruhete. So ist demnach desto mehr fleiß vnd gut acht zu haben/wie man sich ferner zu verhalten/vnd ein jeder seiner warnehmen soll/auff das nicht leichtlichen solche gefährliche Krankheit täglich je mehr vnd mehr mit gewalt einreisse/vnd in die lenge grössern schaden thun möge. Es beruhet aber solche vorsorge fürnemlichen in nachfolgenden stücken / Nemlichen vnd vora erste/ in absonderung nicht allein der inficirten Personen von den gesunden/ sondern auch von den verstorbenen selbst. In reinigung der inficirten Häuser/ehe vnd zuuor sie widerumb bewohnet werden. Vnd dann vora letzte in sauberung der Kleider/Bette vnd Bettgewand / darinnen eines krank gelegen/oder aber gar gestorben.

Inhalt des  
dritten theils.

Von absonderung der Kranken/vnd wo dieselben in den Häusern am füglichsten hinzulegen.

Es



**D**sthun hierinnen ganz wol vnd fürsich-  
 tig die Hirten / denen das gemeine Viehe in  
 Städten vnd Flecken / zu weiden vertrauet / das  
 sie nicht allein nach Lehr vnd anleitung Varronis vnd  
 Columellæ, welche beyde de re rustica gute vnd nützliche  
 Bücher der posteritet verlassen / sondern auch imitatio-  
 ne vnuernünftiger Thiere vnd Vogel / deren keines sich  
 in vergiffter Luft auffzuhalten pfeget / das bresthaffti-  
 ge vnd krancke Viehe von den gesunden als bald abzuson-  
 dern pflegen / damit nicht eins das andere per contagi-  
 um anstecke / vnd also die gantze Herde benachtheilet  
 werde.

Wie viel mehr nun aber vns als vernünftigen Crea-  
 turen vnd Christen hierinnen gute vorsichtigkeit wolle  
 von nöten sein / ist gar leicht zu schliessen / vnd vnnötig  
 mit mehren zu inculciren oder dar zu thun. Derowegen  
 dann so bald / als in einem hause nach Gottes des Allmäch-  
 tigen vnerforschlichem willen / eins mit dieser abschewli-  
 chen giftigen Seuche angegriffen würde / ist es ganz not-  
 wendig / vnd erfodert auch solches beydes des Patienten /  
 so wol der gesunden höchste vnd eusserste notdurfft / das er  
 nemblichen als bald vnuerzüglichen nicht allein von de-  
 nen im Hause noch gesunden / abgesondert / vnd mit ge-  
 bührlicher wartung / durch mittel Personen notdürfft-  
 tig versehen werde / sondern von ihme Hunde / Katzen vnd  
 andere zahme Thier / so gar leichtlich durch ihr hin vnd  
 her lauffen die Biff von dem inficirten, welches sich in ih-  
 ren Haaren vnd Wolle verhalten / vnd von einem gerin-  
 gen Küfflein gar leichtlich erregt werden kan / in die  
 reinen Gemach bringen / vnd also die gesunden anstecken  
 können / gethan werden.

Weil aber des Biffes Natur vn eigenschafft / das sie mehr

Inficirter als  
 bald von ge-  
 sunden abzu-  
 schaffen.

Hunde vnd  
 Katzen seind  
 bey den infic-  
 irten nicht zu  
 lassen.



Infectio sein  
mehr in obero  
ste als untero  
ste Gemach zu  
liegen.

vber sich als vnter sich zu steigen pfleget/so ist leichtlich ohne weitleufftiges erinnern/ abzunehmen/ das es weit bequemer / zuträglicher vnd rathfamer sey/ beydes den Sebeuden selbst/ so wol auch den benachtbarten/ das der infectio in obgedachter nothwendiger/ vnuermeidlicher absonderung von den gesunden/ nicht in die vntersten/ sondern in die allerobersten Gemach des Hauses foderlichen/ vnd wie oben gemeldet/ so bald er sich behafft befindet/ verschaffet werde. Dann durch solch mittel/ wird nicht so bald vnd geschwinde das gantze Hauß von dem giftigen dampff/ welcher gar leichtlich oben außsteigen kan/ angestecket. Vnd kan auch solcher ort/ wegen seiner höhe/ besser von der Luft durchgangen / vnd also von der Biffit weit besser vnd mehr gereiniget werden/ als in den vntern Gemachen/ so niedrig gelegen sein. Jedoch wird in diesem fall nicht vnbillich dispensirt mit den jenigen/ welche ihnen Persönlichen beystand von den Medicis zu leisten begeren/ damit wegen grosser gefahr/ dieselben sich solches zu weigern/ nicht vrsach haben.

### Von absonderung vnd förderlichster abschaffung der verstorbenen/ vnd ob sich noch Biffit bey denselben verhalte.

**W** Als die verstorbenen an sich selbst belanget/ ist zwar nicht ohn/ das sonsten löblichen vnd wol versehen / in Rebus pub. bene constitutis. das man der verstorbenen Reichnam/ aus vernünftigen gründen vnd vrsachen zum wenigsten Tag vnd nacht liegen lesset/ vnd ehe nicht als nach verfließung gantzer 24. stunden zur Erden / Christlicher vnd wolhergebrachter gewonheit nach/ zu bestetigen pfleget/ So kan vnd sol doch  
in lei-



In keinem wege solcher löblicher/ vnd an ihm selbst nützlich-  
 cher gebrauch/ in den gefehrlichen Sterbensleufften/ stat  
 vnd raum haben. Dann ob gleich ihr viel in diesen gedan-  
 cken stehen/ als solte bey den verstorbenen kein Safft mehr  
 sich erhalten können/ vnd derowegen ohne allen nachtheil  
 vnd einige gefahr dieselben anzugreifen/ auch vmb vnd  
 neben ihnen wol zu bleiben seyn/ so hat doch solche vergeb-  
 liche vnd gantz nachtheilige meinung keinen grund. Denn  
 kan sich in Kleidern/ Leinwat/ Betten/ vnd Bettgewand/  
 auch an die schlechten Wende der Semach/ eine Safft anle-  
 gen/ vnd eine gute geraume zeit/ ja viel Jahr lang verhal-  
 ten/ wie viel mehr vnd leichtlicher ist zu gleuben/ das in  
 den verstorbenen Körpern/ in welchen viel vnd mancher-  
 ley cavitates vorhanden/ das Seblüte auch/ Adern/ Arte-  
 rien/ Schmalz/ Fleisch/ wil geschweigen das Eingewey-  
 de/ nicht anders als ein Schwamb/ allerley böse giftige  
 feuchtung an sich ziehen vnd behalten kan/ welche auch  
 weit heftiger vnd gefehrlicher/ als etwan die Safft/ so bey  
 einem inficirten Menschen/ der noch am leben/ oder aber in  
 Kleidern sich verhält/ zu achten.

Ober das/ ist aus vielen glaubwürdigen Historien vn-  
 leugbar/ das auch Pestis zum theil zu entstehen pfleget/ al-  
 lein von denen Körpern/ so in grossen schlachten lange vn-  
 begraben bleiben/ vnd doch gleichwol an keiner gefehrli-  
 chen Kranckheit vmbkommen/ warumb solten dann nicht  
 viel mehr die jenigen so inficirt vnd Peste gestorben/ an-  
 dere auch per contagium inficiren können? Wie dann  
 solches auch die tägliche erfahrung selbst bezeuget/ das je  
 mehr Personen in solchen gefehrlichen zeiten in einem  
 Hause verschieden/ vnd lang liegen blieben/ je mehr vnd  
 mehr auch von tage die Safft zugenommen vnd heftiger  
 worden. So bestercket auch gleichfalls solche unsere mei-  
 nung

Ob die Tode-  
 ten so Pests  
 gestorben auch  
 inficirt vnd  
 Safft bey sich  
 haben.





Ein kurtz Haußregiment

W  
nung Thucydides selbst an einem ort/ mit der grauſar-  
men Pestilentz/ so zur zeit zu Athen grassirt vnd gewüthet/  
in welcher der Safft in den verstorbenen so hefftig gewesen  
sein sol/das auch ohne besondere Leibes vnd lebens gefahr/  
dieselben niemande habe angreifen dürfen / vnd wer sich  
auch solches zu thun vnterwunden/sey gleichfalls alsbald  
vnd plötzlichen vmbgefallen vnd gestorben. Vmb welcher  
ursachen willen denn auch auff denselben vnbegrabenen  
Cörpern vnd Reichnamen/darvon dan die Luft vergift/  
kein Rabe/ Krahe oder ander dergleichen Raubvogel/ so  
sich sonst bey vnd auff den Aßsen zusamen pflegen/ die  
gantze zeit vber gesehen worden/ etc.

Verstorbene  
sollen nicht  
lang vnbegra-  
ben liegen pr-  
bis tempore.

Derwegen denn auch auß angezogenen ursachen gantz  
nothwendig/vnd wegen allgemeinen nutztes vnd wolſarth  
mercklichen vnd viel gelegen sein wil / das wann ein infi-  
cirter Mensch abgeschiedē/ er als bald von solchen Leuten/  
so behertzt vnd nicht furchtsam / doch genugsam zuuor  
mit Artzney præseruiret / aus den Betten vnuerzügliche/  
verschaffet/ auch förderlichster weise angethan/ vnd dann  
in den Sarg in einen besondern vnd kühlen ort oder Be-  
mach / do die gesunden gantz vnd gar nichts zu schaffen/  
Nuch letzlichen je ehe je besser/ vnd so bald es nur immer  
möglich sein kan/gar aus dem hause verschaffet/vnd zur  
Erden bestetiget werde / ehe vñ zuuor eine grosse feulung/  
die ander feulung fast alle vbertrifft/ welche ohne grossen  
grewlichen gestanck nicht abgehen kan/sich erregen möch-  
te/darauß dann nicht allein den jenigen/so noch in der in-  
ficirten behausung vbrig / sondern auch den benachbar-  
ten/mercklicher vnd vnberwindlicher schade vnd vnheil  
entstehen kan.

Von



Von reinigung der Inficirten Häuser vnd Gemachen/darinnen eines Kranck gelegen oder gestorben.

**D**iesem grossen vnheil aber zu entriinnen/ vnd mit Göttlicher hülffe zu entkommen/ist erstlichen zu wissen/Das/dieweil die Safft in einem Hause oder Gemache/ zu förderst / do eines oder mehr an dieser Kranckheit gestorben/nicht leichtlichen vnd bald zu weichen/sondern sich ein lange/geraume zeit/vnd sehr viel Jahr an Wenden/in Klunsen vnd ritzen derselbigen zu erhalten pflaget / Daher es sich dann begibt vnd zutregt/ daß/wen einer nach etlichen vielen Jahren/mit einem vnreinen Leibe ohn gefehr in ein solch inficirer hauß kömpt/ bald mit dieser Kranckheit angefallen vnd begriffen wird/ Welches zwar mit vielen Exempeln/ aus vornehmen vnd glaubwürdigen Scribenten könte leichtlichen dargethan werden/wann nicht geliebter kurtz halben/solche zu erzehlen ich vorsetzlich einstellte.

Diesem grossen vnheil vorzukommen / sage ich / ist zu wissen/ das du gut acht habest/ ehe vnd zuuor der Krancke möge abscheiden / das etliche Faß voll warm Wasser/in demselbigen Gemach/da der Krancke ligt/aber doch allbereit per halitum inficiret,möchten förderlichen verschafft vnd gesezet werden / damit die Safft / wenn sie vom Menschen außfehret/dem wasser nachziehe/vnd hinnein sich be-gebe/vnd also dadurch desto weniger an die Wende vnd in die Klunsen derselbigen zu legen vrsach habe/wie du es dan in der that also befinden wirst/das sich der Safft oben herum also anleget/nicht anderst/als ein dünner Nebel oder Schleim/oder als wen etwan staub ohn gefehrlichen hinein gefallen were / Zu förderst wann ein handvoll oder

Was in etwan ehe vnd zuuor der Krancke abscheidet.

D

zwo



zwo Kupfferwasser/ sampt einem heissen Ziegelstein/ oder ein glühend Eisen vnd Staal in das Wasser zuuor gethan wird/ so ist es noch viel krefftiger.

Wasser/ so dz  
giffte an sich ge-  
zogen/ sol nicht  
vnuorsichtig-  
lich ausgegoss-  
sen werden.

Es sol aber solch Wasser/ wann es nunmehr den Safft an sich gezogen/ nicht auff die Gasse / oder da ander Leute zu thun/ vnuorsichtiglichen gegossen werden/ Sondern an die örte getragen/ da das einem jeden selbst / vnd auch andern zu schaden nicht gereiche. Wie dann ebener massen auch solche bescheidenheit mit den Sünnern/ Tauben/ gedörten Kröten / warmen Brodte / Pflastern vnd dergleichen sachen/ so zu außziehung des Saffts/ vñ reinigung der offenen schäden/ in täglichem gebrauch sein/ in gut acht genommen werden sol. Darzu dann nicht vndienstlichen eine grube ziemlicher tieffe/ welche etwas weit von der Stadt abgelegen sey / do nicht Leute wohnen/ oder sonsten nicht viel zu thun haben / besonders wann dieselbe nicht allein mit frischer Erden/ sondern auch vngeleschem Kalck widerumb allenthalben fest zugefüllet würde. Weil denn auch wol zu besorgen/ das in solchen leufften / leichtfertig gesindlein/ so auff die Krancken bestalt vnd derselben abwarten sollen/ allerley vnsauberkeit / sonderlich aber der inficirten excrementa geschüttet werdē/ so ist von nöten/ das in die heimlichen Gemach zum wenigsten ein viertel vngelesches Kalcks geschüttet werde / alle böse feuchtigkeit darinnen zu verzehren.

Die inficirten  
Gemach/ wie  
die zu reinigē.

Ob nun zwar wol durch angezeigte mittel/ gewislichen diesem vnglück/ das es nicht leichtlich weiter greiffe/ vorzukömen ist/ dieweil aber/ wie oben gesaget/ per halitum das Gemach / auch allbereit/ ehe vnd zuuorn der Krancke verschieden/ inficiret vnd vergiffet/ so solstu nichts desto weniger/ auff das sauberste vnd reineste die Wende/ Tische/ Bäncke/ die Sponden zupoderst (darin ein oder mehr gestor-



gestorben/vñ ehe nicht zur stelle gebracht werden/sie seind  
 denn gantz vnd gar wiederumb durch reine saubere Luft  
 wol trucken worden) rein abwaschen lassen/vñ mit einem  
 guten scharffen Weinessig/darinen Myrrhen zurgangen/  
 vnd Rosenwasser/hin vnd her/ oft des tages besprengen/  
 zu förderst aber täglich vnd des tages auch oft/zum al-  
 ler wenigsten drey mal mit fleißigem reuchern anhalten/  
 auch da es ohne schaden vñ gefahr des ortes geschehen kan/  
 aus den ob angezeigten stücken ein feuer machen/vnd also  
 für vnd für brennen lassen/ dan es verzehret allenthalben  
 die Safft / vnd machet in solchem Gemach die Luft subti-  
 ler vnd reiner. Zu welchem ende dan ihr viel vngesicht  
 Kalck/in solche inficirte vnd vergiffte Gemach hin vñ her/  
 in etlichen Gefässen zu setzen pflegen. Im nechsten ster-  
 ben seind nachbeschriebener Reuchküchlein besondere wir-  
 ckung für andern vielen suffimentis mit grossen nutz be-  
 funden/mit eröffnung der Thüren vnd Fenster des tages  
 ober/ damit die Luft wol durchstreichen vnd der dampff  
 vom rauche herrührende desto besser zutheilen könne.

Reuchern

Vngesicht  
Kalck.

℞. Rosar rub.	Croci an. ʒ i. l.
Spicanardi	Cort. Colocynth.
Ligni Aloës	Bardanz
Costi	Piperis
Rorismarini	Citrini an. ʒ iij.
Mastich	Cardamomi
Santali rub.	Cubebar
Bdellij	Camphoræ an. ʒ l. gr. xv.
Ladani	Moschi gr. vi.
Olibani	

Terantur & cribellentur, conficianturq; cum aq. rosar.  
 Formentur trochisci parvi, qui siccentur in vmbra.  
 Sign. Reuchküchlein.

Iij

Von



Von reinigung der inficirten Kleider/ Bette  
te vnd Bettgewandt.

**N** Eben solcher vorsorge solt du auch gut acht haben/das die inficirten vnd angesteckten Kleider/ Tücher/ Bett/ vnd Bettgewand/ darinnen jemandes gestorben/ oder aber zum wenigsten in seiner krankheit gelegen/ auch wider gantz rein vnd sauber/ förderliche vnd vnuerzüglichen aufgewaschen werden/ wol aufgeschüttelt/ fleissig gesönnnet/ letztlich auch an einen solchen ort verschaffet/ das sie eine gute/ lange/ geraume zeit/ von der Luft wol können durchgangen werden. Derentwegen dan/ ehe vnd zuuor solches alles geschehen/ niemand solche inficirte Kleider/ Bette vnd Bettgewandt zu nützen vnd zu gebrauchen/ so lieb als ihm sein Leib vnd Leben ist/ sich anmassen sol/ kan auch keines weges weder gegen Gott/ noch seinem Nehesten/ solches verantworten/ vnd billich von der Obrigkeit als Todschläger vnd Weuchelmörder/ wie sie der Herr Lutherus nennet/ nicht vngestraft bleibē sollen. Siweil sich in solchen inficirten Kleidern/ ob sie gleich zu weilens ein sehr lange zeit gelegen/ die Bistt so lange zeit zu enthalten pflaget/ biß sie widerumb durch die werme des orts/ oder des Menschen bewegt wird/ dadurch denn offtmals durch ein einig Kleid/ ihr viel vergiftet vñ angestecktet werden. Wie man denn in Historien lieset/ das Anno 1511. wie Veron ist belägert worden/ mehr dan 25. deutsche von einē Peltze/ welcher allzeit/ Kriegesgebrauch nach/ preis worden/ an der Pestilentz gestorben/ welches den daraus zu spüren gewest/ dan so bald derselbe auffrath der Feld Artzte abgeschafft vnd verbrant worden/ so habe auch als bald pestis in der Teutschen lager/ in welchem zuuorn in die 10000. Mann gestorben waren/ sich gelindert vnd letztlich nachgelassen. An einem andern ort lieset man



Das durch ein Küssen / welches etwa lange / durch nachles-  
 sigkeit des Befindes in einem Winckel vngewaschen gele-  
 gen / vnd da man es nach verfließung fünff gantzer Jahr  
 herfür gezogen / vnd wiederumb gebraucht / sey die Safft/  
 welche zuuorn durch vnbeweglichkeit vnd Kälte der Ziechen  
 ist verhaltē worden / widerumb durch die wärme gleichsam  
 erwecket / das alle die Knechte so darauff gelegen sind / ei-  
 lend mit der Safft begriffen / da es den darnach aus einem  
 hause in das andere kōmen / der mehrertheil von Adel ge-  
 storben / vnd daher so ein groß sterben entstanden / das man  
 auch die Todten nicht alle habe begraben können.

Derentwegen dann hierinnen nicht vnweißlich theten /  
 zu förderst vermögende / wolhabende leute / das sie nicht al-  
 lein die Semache / nach absterben des Krancken / widerumb  
 weissen vnd renoviren / sondern auch die Kleidung / zumal  
 wenn sie an ihn selbst gering / als Hemden vnd Beyla-  
 chen / in denen der inficirte geschwitzet / oder auch wol gar  
 gestorben / gantzlichen abschafften vnd verbrennen ließen.

Wie denn solchs in andern anfelligen Kranckheiten /  
 als da sind Darr oder Schwindsucht / Außsatz / Frantzoo-  
 sen vnd dergleichen / nicht weniger geschehen sol. Auch diß  
 nicht allein von Belehreten vnd erfahrenen Medicis / Son-  
 dern auch vnd zu forderst in Göttlichem Besetze durch Mo-  
 sen befohlen vnd geboten wird.

Vnd diß sey also kurtzlichen / einfeltiglich vnd  
 wolmeinend gesagt / wie man sich auch letzlichen  
 mit reinigung der inficirten Häuser / Kleider / Bet-  
 te vnd Bettgewandt zu verhaltē habe / damit also  
 einer weder im selbst / noch seinem Nehesten /  
 durch vnwissenheit zu weiterm schaden vnd  
 größerm Vnglück nicht vrsach gebe.



# Register vnd Verzeich-

## niß der Capita,

So in diesem Regiment/vnd an wel-  
chem Blat jedes zu befinden.

### CAPITA

#### Des Ersten Theils.

- Wie die Pestilentz zu verhüten. pag. 1  
Von reinigung des Leibes. pag. 2  
Von sterckung des Leibes täglich einzuneh-  
men. pag. 13  
Von besserung vnd reinigung der Luft. pag. 25

### CAPITA

#### Des Andern Theils.

- Gewisse zeichen/ darbey man die Pestilentz er-  
kennen. pag. 31  
Wie/ wenn vnd wo die Ader zu schlagen/ pag. 33  
Wie die Bist durch schwitzen/ etc. aus zu treis-  
ben. pag. 36  
Wie vnd womit das Hertz zu stercken. pag. 41  
Wie mit den auffgefahnen geschwieren vnd  
Beulen zu handeln. pag. 42  
Wie der schaden zu reinigen/ vnd wie lang  
derselb offen zu halten. pag. 43

### CAPITA

#### Des Dritten Theils.

- Wieman sich verhalten sol in den Densern/in  
wel



Register.

- welchen allbereit jemandts an dieser gefehrlichen  
Seuche gestorben/ oder nur Franck gelegen/  
auff das es nicht leichtlich wider einreisse  
vnd mehr schaden thun möge. pag. 51
- Von absonderung der Krancken/ vnd wo dieselben  
in heusern am füglichsten hinzulegen. pag. 52
- Von absonderung vnd forderlichster abschaffung  
der verstorbenen / vnd ob sich noch Gift bey  
denselben vorhalte. pag. 54
- Von reinigung der inficirten Heuser vnd Gemach  
chen darinnen ein Franck gelegen oder gestorben.  
pag. 57
- Von reinigung der inficirten Kleider / Bette vnd  
Bettgewandt. pag. 60.



Regi



Register oder kurz Verzeichniß des jentgen/so in diesem Büchlein begriffen/ vnd zur præservati-  
on, so wol auch der Curation zu wissen sehr dienstlichen  
vnd nothwendig/ Auch nach ordnung des Alpha-  
beths/ vnd an welchem Blat jedes  
zubefinden.

**A.**

Ader/ wie/ wann vnd wo zu schlagen/  
wenn kein Apostema auffgefahs  
ren. pag. 33  
Ader wo zu schlagen/wenn das Apo-  
stema am Kopf/ hals/ Armen/  
Brust/weiche/ Scham/ Knie/ etc.  
sich ereignet. pag. 33. & 34  
Ader jungen Leuten vnd schwangern  
Frauen ob auch zu schlagen. pag. 35  
Ader sol nicht eine vor die ander ges  
nommen werden. pag. 34  
Aderlaß sol nicht geschehen ohne ers  
öffnung des Leibes pag. 35  
Aderlaß sol vor dem schweizen gesches  
hen. pag. 34  
Aderlaß ist im Frühling vnd Herbst  
mehr zugelassen als im Sommer.  
pag. 35  
Angesicht wieder Bisse zu bewahren.  
pag. 25  
Aloe widerstehet der feule. pag. 3  
Apostemata, welche am sorglichsten  
vnd gefehrlichsten. pag. 35  
Apostemata am Hals vnd Ohren/  
erfordern nicht starcke ziehende pflas  
ter. pag. 45  
Apostemata wann sie sollen eröffnet  
werden. pag. 46  
Apostemata, wie/ vnd wo sie zu ers

öffnen am sichersten. pag. 49  
Apostemata wie lange offen zu bes  
halten. pag. 50  
Apostemata wie die zu reinige. pag.  
49  
Arsenicum wie auch Argentum vi-  
vum, bewaren von aussen das herg  
wider Bisse. pag. 28. 29  
Ausgehen sol man nicht nüchtern.  
pag. 30

**B.**

Baden/ wie/ wann vnd wo es gesches  
hen sol. pag. 12  
Beulen sol man/wenn sie roth wers  
den/auffhaben vnd eröffnen lass  
sen/wann sie sich von den Pflastern  
nicht selbst eröffne wollen. pag. 46  
Beulen/ wie die recht durch gebührtes  
re mittel zu curiren. pag. 44  
Bezoar widerstehet dem Bisse machs  
tig. pag. 36  
Bezoardica medicamenta, wann sie  
weggebrochen/ sollen zum andern  
vnd drittenmal wieder eingenoms  
men werden. pag. 37  
Brechen vnd wider geben der Arzney  
wie zu verhüten. pag. 38  
Blut/ wie viel zu lassen. pag. 34  
Büchsen Pulver ist nicht allzeit des  
Jahrs/



## Register.

Jahrs / auch nicht allenthalben des  
Orts zu reichern bequem. pag. 7

Butter widerstehet dem Gifte mächt  
tiglich. pag. 21

E.

Capern tempore pestis seind möglich  
zu gebrauchen. pag.

Carbuncel / wie die im anfang / mittel  
und ende / durch eussertliche mittel / recht zu curiren. pag. 47. 48.

Citronen in händen zu tragen pag. 26

Creuzkankern warum die stelle in  
den wohnungen nicht zu vergons  
nen. pag. 7.

D.

Diachylon simplex & compositū  
seind in den Venen / an stat ande  
rer pflaster wol zugebrauche pa. 43

Diachylon cum gummis ex descri  
ptione Vigonis, ist den beyden ge  
nanten Pflastern weit vorzuziehen.  
ibid.

E.

Einhorn wie das zugebrauche pag. 24

Electuariū Arnoldi de Villa, Cam  
phoratum, Pape und andere mehr  
seind zu weilen an stat des Theri  
ack's oder Mithridats wechselweis  
se wol zugebrauchen. pag. 14

Electuarium D. Casparis Kegleri,  
wie es recht und nützlich zur prä  
servation zu gebrauchen pag. 24.

Electuarium eiusd. wie es zur Cura  
tion zu gebrauchen. pag. 36

Erster tag ist den inficirten gar nicht  
zu übergeben. pag. 32

Ersten tages / was zur præservatiō  
einzunehmen. pag. 32

Erknen so den schwetß besodern / wenn  
sie sollen vor eingehen des Bades  
eingenommen werden. pag. 12

Eussertliche Glieder / wie die wieder  
Gifte zu bewahren. pag. 25

F.

Faul und wildfleisch in den Schäden  
zu verreiben. pag. 51

Fenster / wann und wo sie sollen des  
tages vber auff und zugethan wer  
den. pag. 8

Feuchtigkeit und überflüssige feuchtigkeit  
ins Menschen Leibe / ist der Pestis  
leus zunder. pag. 3

Fische / welche tempore pestis nicht  
zu zulassen. pag. 19

Flaminensfeuer von gepichten Tassen  
und andern durren holze / den tag  
über zu halten / ist sehr dienstlichen.  
pag. 6

Fleisch so in Carbunceln von grosser  
giftiger hitze verbrandt / wie es  
vom gesunden abzusondern. pag.  
48. 49

Frosche seind an der Kröten stat auff  
die Apostemata nicht zu legen.  
pag. 44

G.

Gewisse zeichen die Pest zu erkennen.  
pag. 31

Gifte / wie die durch den Schweiß  
auszureiben. pag. 36

Gift das sie sich nicht weiter außtheil  
le. pag. 47

H.

Gift



## Register.

Gifte ob sie gänglich aufgebohen / wie zu erkennen. pag. 44

Giffteffig / wie vnd wann zugebrauschen. pag. 6

Gifftpuluer so bewehret. pag. 17

Gifftwasser so bewerth. pag. 16

Glied vnter den drey vornembsten / welchs inficirt, wie zu erkennen. pag. 34

Gülden Ey ist mehr Winters als Sommerszeit zugebrauchen / auch Alten bequemer / als jungen Personen. pag. 24. 36

### H.

Halß / wann er ganz vnd gar verschwollen / vnd der Patient durch den mund nichts einnehmen kan / wie den sachen zu thun. pag. 38

Handwasser / so in pelte zugebrauschen. pag. 25

Heilpflaster. pag. 50

Herz / wie es von aussen vor gift zu præseruiren. pag. 28

Herz / wie vnd womit zu stercken. pag. 41

Herzküchlein. pag. 21

Herzsäcklein. pag. 29

Herzsälblein probirt an den jenigen / so an vordäch:igen orten zu thun / vnd inficirten beywohnen müssen. pag. 30

Hippocrates, (wie auch Thales Milesius) hat sein patriam von der Pestilenz errettet / durch feurflammen. pag. 6

Hund vnd Katzen seind bey den infi-

cirten nicht zu lassen. pag. 58

Hunger vnd durst ist tempore contagij sehr schädlich. pag. 10

### I.

Inficirte Gemach / wie die wieder zu reinigen. pag. 57

Inficirte Personen seind bald von den gesunden abzusondern. pag. 53

Inficirte seind in die obersten gemach des hauses zu legen. pag. 54

Jungen Leuten / ob auch die Ader zu schlagen. pag. 35

Jungen hitzigen Leuten / ist das Diacordium Fracastorei bequemer einzunehmen / als der Theriac / Meis thridat / Guldene Ey oder andere hitzige starke Arzneyen. pag. 14

### K.

Kalck so vngesicht / sol zu weissen in die heimliche Gemach geschüttet werden / zu vorsehrung der bösen giftigen feuchtigkeiten darinnen. pag. 8

Kappern in einem scharffen Weinessig zum Gebratniß zu gebrauchen. pag. 11

Kappern so groß / seind den kleinen vorzuziehen. pag. 11

Katzen vnd hunde sollen nicht bey den inficirten gelassen werden. pag. 53

Kleider / so inficirt / wie zu reinigen. pag. 60

Kleider / Bett vnd Bettgewandt / sollen sauber vnd rein gehalten werden. pag. 9

Klein



## Register.

- |  |   |
|--|---|
| <p>Kleider Puluer vor wolhabende Leut. pag. 9</p> <p>Knobloch ist der Bawren Theriac. pag. 21</p> <p>Köpffen/wan es mit oder one schrepps<br/>sen geschehen sol. pag. 42</p> <p>Krancke seind von gesunden bald abs<br/>zusondern. pag. 53</p> <p>Krancke/wie die zu speisen. pag. 38</p> <p>Krancke seind des tages oft vnd wes<br/>nig zu speisen. pag. 39</p> <p>Krancke womit zu stercken. pag. ead.</p> <p>Krancker/ sol den ersten tag sich des<br/>schlaffs enthalten. pag. 39</p> <p>Krancker/wan er vom schlaff vberreis<br/>let/wie er vomselben zu ermuntern. pag. 39</p> <p>Krancker/wie er sich in der Cura jes<br/>derzeit zu verhalten. pag. 40</p> <p>Krancke/wie die ohne gefahr zu besu<br/>chen. pag. 24</p> <p>Krancker/ef e vnd tumor er verschiede/<br/>was man sich zu verhalten. pag. 57</p> <p>Kröte in Weinessig gewetcht/ zeucht<br/>aus den apostematis den Giff. pag. 43</p> <p style="text-align: center;">E.</p> <p>Labsall vnd sterckung vor die Kran<br/>cken. pag. 39</p> <p>Lattwerge des Königs Mithridatis<br/>wie die recht zu bereiten. pag. 15</p> <p>Lattwerge wider Giff von Mustern. pag. 15</p> <p>Leib sol täglich offen gehalten werden. pag. 11</p> <p>Leibes vnd gemühtes hefftige bewes</p> | <p>gung sehr schädlichen. pag. 12</p> <p>Liberants Ruchlein vier vnterschiedes<br/>ner art. pag. 14</p> <p>Liberants Ruchlein köstliche vnd bes<br/>werte praeservativ. pag. 15</p> <p>Lorbern früe nüchtern gessen/gut pra<br/>servativ. pag. 22</p> <p>Luft/das sie im außgehen nicht schäd<br/>lichen. pag. 25</p> <p style="text-align: center;">M.</p> <p>Manus Christi perlatę praepariri cū<br/>extractione Angelicę Zedoaria,<br/>oder Scordij, können zu weilen wechs<br/>selsweise an stat der Liberants ges<br/>braucht werden. pag. 15</p> <p>Medicamenta Bezoardica, wenn die<br/>einmal wegabrochen / sollen zum<br/>andern vnd drittemal eingenoms<br/>men werden. pag. 37</p> <p>Medicamenta so den schweiß befors<br/>dern/wann sie vor eingang des bas<br/>des einzunehmen. pag. 12</p> <p>Merrettia wiederstreibet dem Giff. pag. 21</p> <p>Milch schädlich tēpore pestis. pa. 10</p> <p>Mittags schlaff zu meiden. pag. 11</p> <p>Mithridat ist der vornembsten anti<br/>dotorum. pag. 13</p> <p>Mondenschein schädlich. pag. 8</p> <p>Morsellen zur praeservirung. pag. 21</p> <p>Mundscheiblein. pag. 28</p> <p>Mundwasser. pag. 27</p> <p>Myrrha widerstehet der feule. pag. 3</p> <p style="text-align: center;">N.</p> <p>Nasensälblein so gut vnd bewerth. pag. 27</p> <p style="text-align: center;">R ij</p> <p style="text-align: right;">Nasens</p> |
|--|---|



## Register.

- |  |                  |   |            |
|--|------------------|---|------------|
| Nasenwasser.   | pag. 25          | an stat der Pillen.   | pag. 4     |
| Rüchtern außgehen ist nicht sicher.  | pag. 30          | Puluer zum reuchern vor den gemeis-<br>nen Mann.                    | pag. 5     |
| Rüstern vber nacht in Weinessig ges-<br>beiget/ gut præservativ.               | pag. 20          | Puluer zum reuchern vor wolhabende<br>Leut.                         | pag. 5     |
| D.   |                  |   |            |
| Obst tempore pestis sehr schädlich.  | pag. 10          | Puluer zum Kleidern.  | pag. 9     |
| Ohren wider Gift/ wie die zu bewah-<br>ren.                                    | pag. 25          | Purgation vor zubeilung des schas-<br>dens ist nothwendig.          | pag. 51    |
| Oleum Scorpionis compositum,<br>bewerth præserv. wider gift.                   | pag. 29          | K.  |            |
| Ol. Scorpionis hat auch in der Cu-<br>ra semē besondern nutz.                  | pag. 42. 43      | Kraute wiederstehet dem Gift mächt-<br>tig.                         | pag. 21    |
| Ort/ so inficirt gänglich zu meiden.   | pag. 1           | Reuchern/ wie oft vnd wo es täglich<br>geschehen sol.               | pag. 4. 5  |
| P.   |                  |   |            |
| Pestilenz zu verhüten seind zwene we-<br>ge.                                   | pag. 1           | Reuchfuchlein.  | pag. 6. 59 |
| Pestilenz wie die zu fliehen.  | pag. 2           | Reuchpuluer.  | pag. 5     |
| Pestilenz wie die recht zu erkēne. pa.   | 31               | Reuchfäcklein.  | pag. 26    |
| Pflaster so die Weulen gar gelinde er-<br>weichen.                             | pag. 42. 43. 45. | Ratungung des Leibes/ wie vnd durch<br>was mittel die geschehe sol. | pag. 2     |
| Pflaster so zugleich erweichen vnd zie-<br>hen.                                | pag. 46          | Reinigung des schadens/ wie sie ges-<br>schehen.                    | pag. 42    |
| Pflaster so etwas stercker.  | pag. 46          | Riff in Carbunceln/ wie vnd womit<br>abzu sondern.                  | pag. 49    |
| Pflaster so das faule Fleisch vom ges-<br>unden in Carbunceln absondert.       | pag. 48. 49      | S.  |            |
| Pflaster zur heilung.  | pag. 50          | Saffte so sawer/ in speisen gar oft zu<br>gebrauchen.               | pag. 10    |
| Pillen/ so in sterbensleufften wöchent-<br>lich wechselsweise zu gebrauche pa. | 4                | Saffron sterckt das herb.   | pag. 3     |
| Pomandra zu vnterschiedenen zeiten<br>zugebrauchen.                            | pag. 26          | Sälblein zum Carbunceln.  | pag. 48    |
| Pulsfälblein.  | pag. 27          | Sälblein zur reinigung.   | pag. 50    |
| Puluerlein zur reinigung des Leibes/   |                  | Sälblein zum Fleisch.   | pag. 50    |
|  |                  | Sauber vnd rein sollen die Gemach<br>gehalten werden.               | pag. 4     |
|  |                  | Schade/ ehe der zugeheilet werde/ ist<br>purgiren von nöten.        | pag. 51    |
|  |                  | Schade wie der zu reinigen.   | pag. 49    |
|  |                  | Schlaff ist den ersten tag den inficir-<br>ten nicht zu lassen.     | pag. 29    |
|  |                  | Schlaff   |            |



## Register.

Schlaff wie viel stunden er sich erstres-  
ken sol. pag. 11  
Schwangern weibern ob die Ader zu  
schlagen. pag. 35  
Schwangern Weibern was dienste-  
lich. pag. 33  
Schweiß/ wie vnd durch was mittel  
zu besodern. pag. 37  
Schnupstuch wie das wieder Gift zu  
beretten. pag. 25  
Scordium köstlich præservativ. in  
peste. pag. 22  
Scordium in Deutschland erst vom  
Valerio Cordo erfunden. pag. 22  
Speise vnd tranck vor die Krancken.  
pag. 38  
Speise so sehr süsse/ tempore conta-  
gij nicht dienstlich. pag. 10  
Sprengwasser in die gemach. pag. 7  
Sterckung vnd labfall vor die inficir-  
ten. pag. 39  
Symptomata so in peste sich pflegen  
zu ereignen. pag. 40

### Z.

Teppichte oder gewächste Tücher vor  
die thüren. pag. 6  
Thales Milesus sein Vaterlandt a  
peste mit dem Blammenschwirr erreiz-  
tet. pag. 6  
Theriack vnd Mithridat seind vnter  
allen Arzneyen/ so wider Gift streit-  
ten/ die vornembsten vnd bewertes-  
ten stück. pag. 13  
Eisenknöpflein zu bereiten. pag. 25  
Tode seind bald zu begraben/ vnd aus  
dem hause zu verschaffen. pag. 56

Tode so peste gestorben/ seind inficire  
vnd haben noch gift bey sich. pag. 55  
Trunckenheit ist tempore contagij  
zu meiden. pag. 10

### B.

Ubei flüssigkeit in essen vnd trincken  
zu meiden. pag. 9  
Verbena kressig vnd bewert Kraut  
wider Gift. pag. 24  
Viel gemeine kräftige stück wieder  
Gift. pag. 23  
Vorenderung der Arzneyen ist gar  
nothwendig. pag. 23  
Vei storbene sollen bald begraben wer-  
den. pag. 54  
Verstorbene ob sie Gift bey sich has-  
sen. ibid.  
Vngeleschter Kalk in Stuben vnd  
Gemach zu setzen. pag. 59  
Vngeleschter Kalk in heimliche Ge-  
mach zu schütten. pag. 8

### W.

Wacholderbeer kressig wieder Gift.  
pag. 5  
Was täglich die ganze woche vber zur  
Præservacion wechselweise zu ges-  
brauchen. pag. 13. 23  
Wasser in das sich die Gift gezogen so  
wol als alle andere sache/ so zu auß-  
ziehung des Gifts/ reinigung vnd  
heilung des schadens gebraucht/ sol-  
len nicht in die heimlich Gemach/  
vnd auff die Gassen gegossen wer-  
den. pag. 58  
Weibes Personen so Manbar/ haben  
sich tempore contagij wol vor an-  
derer





## Register.

<p>bern in acht zu nehmen. pag. 11          Wein so tempore pestis nicht zu zu          lassen. pag. 10          Wie vnd wo am sichersten mit andern          zu reden. pag. 30          Wild Fleisch im schaden/ wie zu vers          treiben. pag. 51          Wohnung sol ganz sauber vnd rein          von allem gestanck gehalten wers          den. pag. 8          Womit täglich in Gemachen zu reus          chern. pag. 4</p>	<p>Wurzeln in mund zu nemen im auß          gehen. pag. 28          3.          Zahnpuluer. pag. 28          Zeichen dabey die Pest gewiß zu ers          kennen. pag. 32          Zeichen dabey zu erkennen/ welches vns          ter den drey vornembsten Gliedern          insicirt sey. pag. 34          Zufelle vnd Symptomata, so sich bey          den insicirten ereignen. 40</p>
--	---

## Register aller Medicamenten derer in diesem Büchlein gedacht wird/ auff welchem Blat ein je= des zu finden.

	pag.		pag.
<b>A.</b>			
Abinthium.	21	Bistorta seu serpentaria.	24
Acetum Bezoardicum.	17	Bolus Armen. præpar.	24
Acetosæ folia & semen.	21. 24	Butyrum.	21
Allium.	21	<b>C.</b>	
Aloëphanginæ seu Aromaticæ pil- lulæ.	3	Calamus.	24
Ambra.	5	Camphoratum Electuar.	14
Angelica	24	Carduus benedictus.	24
Aqua Bezoardica.	16	Casparis Kegleri D. Electuar.	24. 36
Aqua præservativa ad pulsus & nares.	27	Cataplasma de Arnoglossa.	47
Argentum vivum.	29	Meliloto	43
Aristologia.	24	ad emolliēdos Bubones.	45
Arnoldi de Villa Electuar.	14	emolliens & attrahens.	46
Arsenicum.	28	ad segregandā carnem putri- dam & venenatam à sana in carbunculis.	48. 49
Ascyrum.	24	Citonia.	9
Aurea Theriaca Tabermontani.	14	Citri semen.	24
<b>B.</b>			
Bezoar.	36	Confectio Liberantis cum Aloe: cum Bolo	
Betonica.	21	cum Bolo & Aloë.	(51
		Sine Bolo & Aloë.	14. 41.
		Cordia	



		I N D E X	PAG.
Confect. Cordialis.		Gentiana.	49. 9
Conditum Berberorum.		H.	
Citri.		Helenium.	24
Pirarum Muscatel.		F.	
Ribium.		Iris	9
Conserva Acetosæ.		Irroratio.	7
Borraginis.		Iuglandes.	20
Buglosiæ.		Iuniperi Baccæ.	20
Rosarum.		L.	
Violarum.	39	Ladanum.	7
Cornu Cervi.	24	Lauri Baccæ.	9
D.		Limones.	9
Dentifricium.	28	Linimentû pro Carbunculo.	47. 48
Diachylon simplex		Corde.	30
compositum.		ad extremitates Carbuncu-	
cum gummis Vigonis.	43	line latius serpat.	47
Diamargarit. frigid.	41	Nares.	27
Diascordium Fracastorij.	14	M.	
Diptam.	24	Malum Arant.	9
E.		Citri.	9
Electuar. Aureæ Alexandrinæ.		Manus Christi perlat.	41
Camphoratum.	14	Manus Christi perlat. præpar. cum	
de Ovo Maximiliani.	36	extract. Angelicæ.	15
Diascordij	14	Scordij.	
Kegleri.	36	Zedoar.	
Mithridatis Regis.	15	Mithridatium Damocrat.	13
Papæ.	14	Mithridatis Electuar.	15
Tabermontani.	14	Morsuli è succo citri.	41
Vitæ Arnoldi.	14	præservativi.	21
Emplast. Emollientia. 42. 43. & seq.		Moschus.	23
Segregans carnem putridam		N.	
a sana.	48	è Nucibus Electuar.	pag. 17
Sarcoticum.	50	O.	
Attrahens.	46	Oleum Amygdal. dalc.	44
F.		ad tempora & nares.	25
Fomentum ad Bubonem immo-		Scorpionis compositum	
bilem.	44	24. 29. 42. 43. 48.	
G.		Olsnitium.	24
Galanga.	24	de	



I N D E X

		pag.
de Ovo Maximiliani Electuar.	14 36	
P.		
Papæ Electuar.	14	
Petasites	24	
Phu.	24 9	
Pilulæ Aromaticæ seu		
Aloëphanginæ	3	
Ordinationis nostræ.	4	
Pira.	9	
Pimpinella.	24	
Poma.	9	
Pomambra.	26	
Pseudonardus.	9	
Pulvis Aureus.	19	
Lezoardicus.	17	
ad dentes dealband.	28	
Imperialis.	18	
Odoratus ad vestes.	9	
pro fumo.	5.6	
Purgans.	4	
Rubeus.	18	
Saxonicus.	20	
de Sem. citri.	18	
Q.		
Quercus folia.	21	
R.		
Rotulæ Cordiales.	22	
Liberantis.	14	
pro gravidis.	23	
Manus Christi.	39	
Rosa.	59	
Ruta.	21.9	
S.		
Sacculus Cordialis.	29	
pro naribus.	26	
Scordium.	22	
Scorzopera.	24	
T.		
Styrax.		7
Succisa.		24
Succinum album.		24
Syr. Citri.		
è Corticib. Citri.		
Limonum.		
de Scordio.		22
Succo Acetosæ.		
T.		
Theriaca Andromachi.		13
Andrææ Matthioli.		14
Arnoldi de Villa.		14
Tormentilla.		24
Trochisci Aiptæ Moschatae.		
de Benzoin.		5
pro fumo.		5.6
de Gallia Moschata Mesuei.		5
Sublinguales.		28
V.		
Verbena.		24
Vnguentum Abstergens.		
Ægyptiacum.		51
ad Aures.		27
ad Carbunculum.		48
Carnem auferens.		50
generans.		50
glutinans.		50
ad Cor.	30	42
Dialthæ.		44
Mellis Rhafis.		50
Mundificat.		50
ad Nares.		27
Pulsus.		27
Tumores.		41
Z.		
Vnicornu.		
Zedoaria.		9.24

F I N I S.





yc 59 78

ULB Halle 3  
004 950 259



VD 77

hc









Kurtz vnd

# Haußbre

Darinnen gründlicher  
 gezeiget wird / Wie ein Hauß  
 vor der schrecklichen Seuche der P  
 mandes von derselben angriffen / Wie i  
 tels Göttlicher Gnaden zu helfen / Vnd  
 einem Hause gestorben / das es n  
 ner mehr schade

**Auff anordnung vnd Väter**  
 vesten Hochweisen Ratho der Sta  
 schafft zu besonderm nutz vnd frommen /  
 Erslichen Anno

Nun aber wiederumb in druck  
 dicamenten / sampt dreyen vnterschieden  
 Durch ihren verordenten

## Christophorum

Doctorn vnd Math

1 6

Mit Churf. S  
 Leipzig / in verlegung

